



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

34. Predig. Rechenschafft von den Sünden/ die von böser Nachfolg seynd/
welche an dem Tag deß jüngsten Gerichts die Priester/ die Oberen/ die
Richter/ und die Mächtige erstatten müssen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Die vier und dreyßigste Predig.

Rechenschaft von den Sünden / die von böser Nach-
folg seynd / weiche an dem Tag des jüngsten Gerichts
Priester / die Oberen / die Richter / und die Mächtige
erstatten müssen.

Audite hæc Sacerdotes, & attendite Domus Israël, & Domus Regum
tate, quia vobis iudicium est, quoniam laqueus facti estis
tioni & rete expansum super Thabor. Osee 3.

I. **E**s ist kein Zweifel / daß dem je-
nigen ein Gnad geschicht / der
auf einer Wissenschaft exami-
nirt werden soll / wann man ihm
vorhinein anzeigt die Fragstück /
die man ihm vortragen wird /
damit er Zeit habe / sich darauß zu beden-
cken / und sich gefast machen könne / wol zu
antworten ; wann ihm schon nichts anders
daran ligen sollte / als daß er für einen Ge-
lehrten möge gehalten werden. Wie / wann
ihm erst das Leben / oder ein grosses jährli-
ches Einkommen / oder ein Königlische Cron
daran gelegen wäre ? man sihet wol / wie
fleißig er studiren würde auff die Fragen / und
wie hoch er es schätzen würde / wann man ihm
dieselbige vor dem Examen anzeigte. Nun
mercket / meine Christen / heut will euch GOTT
dise Gnad thun. Es ist ein Glaubens-Arti-
ckel / daß ihr ein sehr ernstliches und scharpffes
Examen werdet aufstehen müssen / daran euch
(wann es wohl abgeht) euer ewige Ehr und
Glory / das ewige Leben / und das Himmel-
reich / oder im widrigen Fall / ein ewige
Schand / ein ewiger Tod / und ewige Weyn
in der Höllen hanger. Glaubt ihr dise Wahr-
heit ? es ist ja nichts gewissers. Wisset ihr
aber auch die Fragstück / auff die ihr werdet
antworten müssen ? ihr werdet sagen / die
Frag werde seyn von den empfangenen Guts-
thaten / von den sündhaften Wercken / Wor-
ten und Gedancken ; von der Meynung /
die ihr in euren Wercken gehabt ; und von der
Schuldigkeit eures Ampts und Standts.
O meine Christglaubige ! dises wird wol die
Frag seyn bey dem absonderlichen Gericht ei-
nes jeden Menschen gleich nach seinem Tod.
Wisset ihr aber nit / daß an dem jüngsten
Tag noch ein anderes Examen seyn wird bey
dem allgemeinen Gericht ? Auch dises ist ein
Artickel unsers Glaubens. Ihr werdet sa-
gen ; wann bey dem absonderlichen Gericht
ein jeder Mensch schon examinirt worden /
wann auch der Sentenz der ewigen Seelig-
keit / oder der ewigen Verdammnuß über
einen jeden schon ergangen ; was ist dann
vonnöthen / daß noch ein anderes Examen
und noch ein anderes allgemeines Examen
halten werde am End der Welt ? Ich
ich gedacht heutiges Tags zu be-
Der Englische Lehrer Thomas ist
mein Führer seyn.
Ob gleich deme also ist / daß in
das zeitliche Leben des Menschen
so bleibt doch auch nach dem Tod
so ihne etlichermassen angeht ;
Thomas sagt : Licet per mortem
nis temporalis terminetur secundum
net tamen ex futuris secundum
dens. Er ist zwar gestorben / aber
noch in der Gedächtniß der Menschen
huc vivit in memoriis hominum
auch noch in seinen Kinderen und
lingen : alio in modo in filiis. Er
noch die Wirkungen von seinem
Lassen. Tertio modo, quantum
suorum operum. Das seynd die
die böse Werck / die da entstehen
folg der guten oder der bösen
Mensch in seinem Leben gegeben
da / ob nit wol noch etwas über
miniren bey dem anderen allgem
richt : Qui quædam alia (sagt der
mas) sunt, ad hominem pertinentia
to temporis cursu aguntur, quæ non
na à Divino iudicio, oportet iterum
poris omnia hæc in iudicium adduci.
len einige Ding / so den Menschen
verharren / als lang die Welt
auch für das Gericht Gottes
müssen sie noch zu End der
Gericht gezogen werden. Dem
Christglaubige / wird Christus
examiniren / und Rechenschaft
nit allein von allen Sünden / die
zeiten begangen / bis auff das
ge Wort / und die allerheimlichste
cken : auch nit nur von den Sünden /
den euren erfolgt seynd bey anderen /
er Zeit gelebt haben / sondern auch
nigen / die erfolgt seynd bey denen
gebohren worden / und noch gebohren

Rechenschafft von den Sünden/die von böser Nachfolg seynd/2c. 679

den bis zu End der Welt: und dieses seynd die Sünden / welche genennet werden Sünden von böser Nachfolg.

3. Es ist nichts gemeiners in heiliger Schrift/ als daß die Menschen mit den Bäumen verglichen werden: Video homines, sicut arbores ambulantes.

Ich sehe die Menschen / sprach der Blinde in dem Evangelio / daher gehen wie Bäum. Von dem Gerechten hat David gesagt / daß er seye wie ein Baum / der neben dem Wasser / Strohm gepflancket ist: Tanquam lignum quod plantatum est.

Einen stolzen Sünder vergleicht er mit dem Cedar-Baum: Elevatum sicut cedros Libani. Daß der Mensch so oft mit den Bäumen verglichen wird / ist mit ohne Geheimnuß. Lasset uns solches sehen; wird villeicht der Mensch ein Baum genennet / dieweil / gleichwie der Baum / damit er Frucht bringe / die Wärme von der Sonnen / und den Regen von dem Himmel nothwendig hat.

Also auch dem Menschen nothwendig ist die Göttliche Gnad / damit er die Frucht eines verdienstlichen Wercks hervor bringe / wie Palacius sagt? oder wird etwan der Mensch mit dem Baum verglichen / dieweil er ganz unbeständig und veränderlich in diesem Leben ist / wie der Baum / der bald schön gezieret / und bald ohne Zierde / bald mit Blättern gekleydet / bald nackter / bald grün / und bald dürr ist? diese Ursach gibt der H. Petrus Chrysologus.

Ich suche dessen noch eine andere und wichtigere Ursach / zu deren Erklärung wir den heiligen Joannem den Tauffer anhören wollen. Er sprach den hoffärtigen Pharisäern zu / daß sie würdige Frucht der Buß bringen sollen. Facite fructum dignum penitentia.

Damit er sie hierzu durch die Forcht bewegte / sagte er: Ihr sollt wissen / daß die Art schon an die Wurzel gefest ist: Jam enim securis ad radicem arborum polita est. Und wisset / daß ein jeglicher Baum / der mit gute Frucht bringet / der wird abgehauen / und ins Feuer geworffen werden: Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, & in ignem mittetur.

Was seynd dieses für Bäum? die Menschen / sagt Euthymius. Was ist die Art? der Tod. Was ist die Wurzel? das Leben. Was ist das Feuer? die ewige Verdammnuß; Securis mors, arbores sunt homines, radices eorum vita, ignis est gehenna.

4. Dieses vorangesetz / beobachte ich jetzt mit dem gelehrten Palatio, daß der böse Baum / welcher der Sünder ist / nach Joannis Baptiste Sag / nit wird von der Wurzel aufgerissen / sondern abgehauen in dem Tod: Non dicit Joannes, arborem eradicandam, sed excidendam. Ich erinnere mich auch / wie David / von den Sünderen redend / sagt; sie werden aufgerissen werden wie die Dörner.

Prævaricatores autem quasi spinæ evellentur universi. Und gleich darauff: Igneque succensæ comburentur usque ad nihilum. Sie werden angezündt und verbrandt werden /

bis sie gar zu nichts werden. Wann nun beyde / David / und der heilige Joannes reden von der Straff / so auff die Sünder warthet; so solten ja auch beyde in Erklärung dieser Straff überein kommen / und beyde sagen / entweder daß der Baum werde abgehauen werden / excidetur; oder daß er werde aufgerissen werden. Wie kommt es dann / daß Joannes der Tauffer sagt: excidetur, er wird ab- oder aufgehauen werden: und daß David sagt: evellentur, sie werden aufgerissen werden? Die Ursach ist die unterschiedliche Zeit / von der sie reden. Sehet einen Bauersmann / der in seinem Grund einen unfruchtbahren Baum gefunden. Was thut er? er hauet den Baum ab / und weil er kein Frucht von dem Baum hat / so nimmt er gleichwol das Holz darvon zum brennen. Das ander Jahr kommt er wider / und findet / daß der Baum / ob er gleich abgehauen worden / dennoch / weil die Wurzel in der Erden noch lebendig / unten wider neue Geschos bekommen. Was thut er alsdann? er reisset ihn von der Wurzel gar auß / damit er ihm das Land nit verderbe / und wirfft die Wurzel gleichfalls in das Feuer.

5. Dentschliches Urtheil! excidetur, er wird aufgehauen: evellentur, er wird aufgerissen werden. Der heilige Joannes Baptista redet von dem Gericht und von der Straff des Sünders in dem Tod: securis mors, die Art ist der Tod: darumb sagt er / daß er werde abgehauen werden / wie ein unfruchtbahrer böser Baum: Excidetur. Er wird aber noch nit aufgerissen; dann nach dem Tod des Sünders bleiben annoch die Wurzeln seines bösen Exempels / worauf noch vil Sünden entstehen bey denen / die seinem Exempel nachfolgen. Vir impius (sagt Palacius) cum moritur, radices relinquit in terra.

Der Gottlose / wann er stirbt / lasset die Wurzel in der Erden: darumb wird er in dem Tod nit abgehauen. Der H. David herentgegen redet von dem Gericht / und von der Straff des Sünders an dem Jüngsten Tag: und darumb sagt er von dem Sünder / daß er werde aufgerissen werden / wie die Dörner: Quasi spinæ evellentur. Alsdann wird er Rechenschafft geben müssen nit allein von seinen Sünden / die er selbst begangen in seinem Leben / sondern auch von den jenigen Sünden / welche nach seinem Tod auß der Wurzel seines bösen Exempels bey anderen entsprossen seynd. Wann er auch wegen der von ihm bey Lebenszeiten begangnen Sünden zu dem ewigen Feuer wird verdammet werden; in ignem mittetur, so wird er in dem allgemeinen Gericht / an dem Jüngsten Tag / wegen der Sünden / die auß seinem bösen Exempel erfolgt seynd / zu einer noch größeren / twiewol nur zufälligen Straff verurtheilet werden: Comburentur, usque ad nihilum. Sie werden verbrannt werden / bis sie zu nichts werden. Hoc erit in futuro (sagt Abulensis) quando omnes mali claudentur in gehenna.

Dieses 23. 9. 3.

Marci 8.

Pal. 1.

Palat. in c. 1. Match.

S Chryso- log. serm. 176.

Match. 3.

Euthim. in Match. 3.

Reg. 23.

Palat. in Match. 1.

Abulens. in 2 Reg. 23. 9. 3.

Dieses wird künfftig alsdann geschehen / wann die Gottlose sammentlich in der Höll werden verschlossen werden. Wahr ist es zwar / sagt der H. Thomas, daß der Sünder nach dem Tod mit mehr sündigen / und also kein neue Straff mehr verdienen kan; nichts desto weniger kan sein Straff noch mit einiger zufälligen Weyn vermehret werden wegen der bösen Nachfolg / die er mit seinen Sünden verursacht hat: Licet enim homo (seynd die Wort des Englischen Lehrers) secundum hæc non mereatur, neque demereatur: ta-

men pertinent ad aliquod eius premium, & poenam. Nun bin ich gedacht von dem heiligen Reichthum in Begierde zu werden / damit wir auß Furcht des ewigen Gerichts ein Absehen bekommen der Sünd. Der allmächtige Gott hat mir hierinnen bey mit seiner Gnade, zu der Erlangung wir aruffen wollen die allerniedrigste Jungfrau und Mutter Marien mit dem Englischen Gruß Ave Maria. *

Audite hæc Sacerdotes, & attendite Domus Israël, & Domus Regum, quia vobis iudicium est, quoniam laqueus facti estis latronum & rete expansum super Thabor. Osee 5.

Der erste Absatz.

Das Exempel hat eine Nachfolg / so wohl zum bösen / als zum guten / der ganzen Posterität / oder Nachkommenschaft.

6. **E**s hat Gott der Herr den Menschen erschaffen / daß er nit nur für sich selbst gut / sondern daß er auch anderen nützlich seyn solle. Dises ist / was der heilige Joannes Chrysolomus geprediget wider die sträffliche Unwissenheit / welche weit und breit in der Welt eingerissen / welche weit und breit in der Welt eingerissen / was andere thun / oder lassen: Hominem, non ut sibi ipsi tantum prodesset, creavit Deus, sed ut multis. Der Mensch ist von Gott nicht erschaffen / daß er nur ihme selber nützlich seye / sondern auch vielen anderen. Ein Christ ist schuldig / also zu leben / daß er allen ein gutes Exempel gebe / und daß er seinem Nebenmenschen mit ärgere mit seinen Wercken. Eben dises sagt auch der Heilige Geist: Et mandavit illis unicuique de proximo suo. Gott hat ihnen anbefohlen / daß sich ein jeglicher annehmen solle umb seinen Nächsten. Dese Schuldigkeit erstreckt sich so weit / sagt der H. Bernardus, daß man nit nur dahin zu sehen hat / daß man diejenige / die mit und bey uns seynd / mit einem guten Wandel aufferbaue / sondern auch denjenigen / die nach uns kommen / ein gutes Exempel zur Nachfolg hinterlasse: dann das Exempel deren / die jetzt bey Leben seynd / (sagt der Heilige) vermag vil sowol zum guten / als zu dem bösen / bey der ganzen Posterität / oder Nachkommenschaft. Ex vobis enim (seynd seine Wort) ex vestro exemplo, ex vestra autoritate, in regione hæc pendere habet tota posteritas. Jetzt verstehe ich / warumb der H. Job so sehr verlangt hat / daß seine Reden und Trübsalen in Büchern beschrieben / in Kupffer mit eysenen Griffel eingegraben / oder mit einem Meißel gar in Stein möchten eingehauen werden. Quis mihi det, ut scribantur sermones mei? Man möchte vermeynen / dises Verlangen seye der Demuth nit gemäß. Will er dann

daß man sein Leben beschreiben soll / sagt der H. Gregorius. Aber dieses ist er nit auß Hoffart zu seinem Lob zu schreiben / sondern für andere zu einem Exempel zu thun: In exemplum vult protrahi hæc sententia. Laßt uns hierüber den Gregorius vernehmen: Er sagt / es habe den Damahlten betrachtet die allgemeyne Sündung / und das darauff folgende Gericht; wie er dann gesagt: Er in die die de terra surrecturus sum. In dem letzten Tag von der Erden werden und letzten Gericht werde beschribben müssen von dem guten Exempel / er nit nur den gegenwärtigen / sondern der Nachwelt hinterlassen / so hat er langen gehabt / daß sein Leben beschribben wurde / damit nit nur diejenige / die die göttlichen Willen sahen / daran auffmercken; sondern daß diese Tugenden / die beschribben wären / auch der ganzen Königinngschafft zu einem Exempel terrecht dienten: Job igitur sermone suo & flagella sua, desiderat scribi in libro doctrinam posterorum: quare accipere scribi desideret, subdit: & in nomine surrecturus sum. Dises nun / laßt uns sehen / was für eine Straff das Exempel hat / zum guten / und zum bösen / auß entsethet: Und erstlich zum guten.

S. Chryl. l. 13. adversus vitup. vitæ monast.

Eccli. 17.

Job. 19.

Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachfolg ſeynd ic. 641

Gott erkennen; und ehren: Hodie quoque Beatus David ad veram Religionem, & DEICulum, Providentiæque agnitionem, mundo perutilis est. Es ſeynd auch die Apoſtel ſchon geſtorben (ſagt der Engliſche Lehrer Thomas) aber das Exempel ihrer Tugend/und ihre Lehr/verbleiben annoch / und werden biß ans End der Welt verbleiben / und nüglich ſeyn: Uſque nunc proficit fides ex prædicatione Apoſtolorum. Der Glaub wird noch immerdar fortgepfanzt aus der Predig der Apoſtlen. Es ſeynd ſchon längſt mit Tod abgangen ein heiliger Auguſtinus, ein heiliger Ambroſius, ein heiliger Gregorius; und andere dergleichen heilige Lehrer: aber die Frucht ihrer Predigen / ihrer Schrifften / und ihrer Gottſeligen Wercken / dauert annoch: Adhuc Pauli evangelizant (ſagt der gelehrte Boſquierus) adhuc Auguſtini docent, & Chriſto adducunt nova proborum examina. Paulus und Auguſtinus, und andere ihres gleichen / predigen annoch das Evangelium/und führen vil fromme Seelen zu Gott.

wegen der Sünden wiſſen / wann durch ſein böſes Exempel auch nach ſeinem Tod andere verführt werden / daß ihm alle Sünden / die er durch gegebene Uergernus verurſachet hat: an dem jüngſten Tag werden zugemeſſen werden. Die Wort des heiligen Baſilii ſeynd: Profecto qui tam multos per vitam reprobam, quod pernicioſorum operum exempla Mundo reliquerit, scandalizat; poſt mortem quoque omnium, qui ſua cauſa pereunt, digniſſimè ac juſtiſſimè mortis reus habebitur. Nachafftig wer durch ſein Gottloſes Leben/und böſes Exempel / ſo er der Welt hinderlaß / andere ärgeret / der wird auch nach ſeinem Tod recht und billich ſchuldig geachtet an dem Verluſt aller der ſeinigen / die ſeinets wegen zu Grund gehen.

Sehet ihr jezt / was das Exempel für eine Krafft hat / die ſich auch auf diejenige erſtreckt / die noch nit geböhren ſeynd? Sehet ihr / wie die Sünden / ſo daraus entſtehen / und noch entſtehen werden / die Conſequenz oder Folg deſſelbigen ſeynd? So mercket jezt auch / was für ein Rechenſchaft Chriſtus an dem Tag des Gerichts deſſentwegen fordern wird. Diemeilen aber die Rechenſchaft als le Stand der Menſchen angehet / ſo wollen wir einen Stand nach dem anderen für uns nehmen / damit diſe wichtige Sach mit beſſerer Klarheit abgehandlet werde. Wie wollen heut den Anfang machen von den Prieſteren / als von welchen Gott ſelbſten bey dem Propheten Oſee zu erſt Meldung thut / und andeutet / daß er Rechenſchaft von ihnen begehören werde: Audite hoc Sacerdotes. Höret diſes ihr Prieſter! ſagt Gott der Herr. Höre es du ſo hoch begnadetes Hauß Iſrael: Et attendite domus Iſrael. Und höre es du Hauß des Königs: Et domus Regis auſcultate. Allda / ſagt der gelehrte Cornelius, berufft er zu erſt die Prieſter / und will von ihnen Rechenſchaft haben: Inrepat primò Sacerdotes. Darnach berufft er das Volck / und ſonderbahrdie Fürnehmſte unter demſelben: Deinde populum, præſertim primores Populi. Hernach die Hoffleuth / die Richter / und die Gewalt habende: Demum Regis Aulicos & Principes. Worzu berufft er ſie? damit ſie für Gericht kommen: Quia vobis iudicium est: Dann für euch iſt jezt das Gericht / ſagt der Herr. Vos Deus vocat ad iudicium, & condemnationem. Gott ruft euch / ſagt Cornelius, daß er euch richte und verdamme. Ein erſchröckliches Gericht / ein ſchwere Rechenſchaft und Verantwortung warthet auf euch. Was iſt die Urfach? Er ſagt: Quoniam laqueus facti eſtis speculationi, & rete expansum ſuper Thabor: Diemeil ihr ein Fallſtrick worden ſeyd der Wacht / und ein ausgepanntes Netz über Thabor. Ich hab euch / ſagt Gott / zu hohen Würden erhöht / daß ihr für mein Ehre efferen / und mein Volck / ſo ich euch anbeſohlen hab / wohl anführen und laithen ſoltet: Ihr habt aber den Gewalt mißbraucht /

S. Baſilius lib. de vera Virg.

9.

Cornel. 2 Lap. in Oic. 5.

M m m und

S. Baſilius lib. de vera Virg.

S. Thom. 3. p. q. 59. a. 1. in c.

Boſquier. Con. 2. de Jud. 3.

8.

S. Ambroſ. l. 2. de Spiritu S. c. 5.

Phil. rom. 1. Biblior. PP.

Hebr. 11.

S. Chryſ. ibi. hom. 2.

S. Thom. 3. p. q. 59. a. 1. in c.

S. Baſilius lib. de vera Virgin.

Boſqu. Con. 2. de Judic.

und das Volk mit allein mit bewahret / sondern ihr habt es selbst zum Fall gebracht / und send ihm zu einem Strick und Neg worden. Speculatores & Principes vos constitui, ut populum regeretis errantem, vos autem facti estis laqueus: Ist die Auslegung des heiligen Hieronymi. Das ist / wie Vatablus sagt: Quasi dicat, vos scandalo & offendiculo estis populo: Ihr sehet dem Volk ein Nergernuß / und Anstoß worden.

S. Hieron.
in c. 5.
Oie.

I O. Dem buchstäblichen Verstand nach wird allhier Rechenschaft begehrt / sagt der heilige Hieronymus, Hugo Cardinalis, Rupertus, Cornelius, und andere / von den Priestern / Richtern / Vorstehern und Häuptern des Israelitischen Volcks / dieweil sie nit allein das Volk von der Abgötterey / welche der Jeroboam eingeführt / nit abgehalten / sondern es vilmehr darzu gezogen mit ihrem Exempel. Es verstehet sich aber dieses eben so wohl (sagt Theophylactus) auch von den Priestern / Richtern / Vorstehern / und

Gewalthaberen der Kirchen / und einer jeden Christlichen Gemein. Auch von denen mit dem Ort Rechenschaft haben / weil die Heiligkeit der Seelen hätten sollen wachen / rumb sie geschlafen / worumb sie die Heiligkeit nicht beobachtet / sondern durch die Nachlässigkeit / durch ihre Wort und That Exempel dem Volk vilmehr einen Fallstrick gelegt / und ein Sarn gemacht / daß sie nit noch mehrer Sünden gefallen / und verurtheilt worden seynd. Speculatores (sagt Theophylactus) id est Pastores & Praelati, quorum est invigilare saluti subditorum, eis tamen cum aut pravis consiliis, vel moribus in exemplis, eos secum implicare, et ad scelera & in ruinam. Von diesen heissen wir / als welche die Fürnehmste sind in der Gemein / will Gott zu erst Rechenschaft haben wegen der Sünden / diu sie die Folge seynd. So wollen wir auch diesen den Anfang machen

Der andere Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden / die aus dem bösen Exempel der Priester entstehen.

I I. Wohlan ihr Priester des Allerhöchsten Gottes / gebt Rechenschaft; man berufft euch für Gericht: Audite hoc Sacerdotes. Höret ihr Priester: und ich soll gleichfalls unhören jene Frag / welche aus dem Befehl Gottes Iaias der Prophet an den Priester Dobnan gethan: Quis tu hic, aut quasi quis hic? Was schaffest du hier? oder welcher Gestalt bist du hier? Das ist / wie es Hugo ausleget: Quid facis hic in Ecclesia? was machst du da in der Kirchen? was ist dein Stand? was ist dein Amt? dieses ist schier ein solche Frag wie jene / da man den heiligen Joannem den Tauffer gefragt: Tu quis es? wer bist du? wie Joannes, also konnte auch ein Priester antworten: Ego vox. Ich bin ein Stimm. Ist recht geantwortet; dann du bist ein Stimm so wohl Gottes / als des Volcks / sagt der heilige Gregorius: du bist ein Stimm Gottes / dieweil du den Willen Gottes / das Befehl Gottes / die Verheissungen und die Frohungen Gottes / dem Volk verkünden sollest. Ego vox. Du bist ein Stimm: dann du bist die Zung / und der Dolmetsch in der Kirch des Göttlichen Worts; du mußt es verstehen / und auslegen / damit die Gemeinschaft der Erden mit dem Himmel unterhalten werde. Ego vox; du bist ein Stimm; dann du hast das Amt eines Fürsprechers / welcher bey dem Thron der Göttlichen Barmherzigkeit für das Volk reden soll / damit es vor der scharpfen Gerichtigkeit in Sicherheit gestellt werde. Ego vox. Du sagst recht / daß du ein Stimm sehest; dann alles / was an dir ist / das soll ein Predig / ein Unterweisung / und Aufferbauung des Volcks seyn.

Dem Moyses hatte Gott befohlen / zu unterst an dem Priesterlichen Kleide eine Granat / Aepffel / und daß vor dem selben Glöcklein solten gesetzt seyn: In medio tintinnabulis. Zu was dem Glöcklein? der Text sagt: Ut audiantur sonitus tui. Das der Klang gehet / wann der Priester zum Heiligthum gehet / und wann er wider heraus gehet / rumb sollte man es aber hören / wann der Priester aus / oder eingehet? wird durch dar durch angedeutet / daß es nit genug daß ein Priester nur innerlich in sich selbst wissen fromm und gottselig sey / sondern daß sein Frommkeit auch anderen mitgetheilt und bekant seyn: Noch ein mehreres sagt der heilige Hieronymus: Sicut / sagt er / ein Priester allenthalben mit Glöcklein versehen ist: Ad pedes ejusdem tintinnabulum. Wann er einen Trit thut / so man es; wann er hinein / oder wann er aus gehet / wann er sich niederlegt / oder wann er sich aufsetzt / wann er sich ankleidet / oder wann er sich auskleidet / wie er immer sich bewegt / so geben die Glöcklein einen Klang / wann er ret es. Darmit will Gott anzeigen / daß der Priester wohl solle acht geben auf alle was er thut / dieweil es bey dem Volk dem Klang gibe; Ut audiantur sonitus tui. Die Glöcklein müssen von Gold seyn: In tintinnabulum sic aureum; Dadurch wird zeit wird / daß alle Werck des Priesters edelene Werck seyn sollen / die einen guten Klang von sich geben / damit das Volk durch das Exempel aufgebaut werde: Die Werck des heiligen Hieronymi seynd: Urinatus est

Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachſolg ſeynd/2c. 643

8. Hieron. & greſſus, & univerſa eius opera notabilia ſint: ut quidquid agit, quidquid loquitur. doctrina ſic populorum.

13. O du Prieſter Chriſti JEſu? Biſt du nichts anders als eine Stimme/wie du ſagſt; ſo ſoll auch nichts an dir ſeyn/welches nit außerbaulich ſeye. Mercke weiters/das du ein Stimme ſeyſt in der Wüſten,wo es Berg und Thal gibt/die einen Widerhall geben: Vox clamans in deſerto: Ein Stimme des Ruffenden in der Wüſten: dann die Weltliche widerholen mit ihren Wercken den jengon Thon/den du ihnen gibſt mit deinen Sitten. Biſher hatte ich geglaubt/das der Prieſter ein Spiegel ſeye der Welt-Leuthen; jetzt aber ſihe ich/das vil mehr die Welt-Leuth ein Spiegel der Prieſteren ſeynd. Warum das? villeicht dieneil man vil Welt-Menſchen findet/an welchen ſich die Prieſter ſpiegeln können/wilch ihr Leben beſſer anzuordnen? welches dann nit ein geringe Schand iſt/und den Prieſteren ein ſchwere Verantwortung machen wird bey dem Ebdlichen Gericht/wie der heilige Chryſoſtomus ſagt: Verà magna eſt confuſio Sacerdotum; quando Laici inveniuntur ſideliores, & juſtiores. Das will ich jetzt nicht ſagen. Wir wollen uns aber wenden zu jenem Waſch-Gefchirz bey dem Tabernackel/aus Erz gemacht/mit ſeinem Fuß von den Spiegeln der Weiber: Et labrum æneum curv. bali ſua de ſpeculis mulierum. Diſes waren die Spiegel/ſo die Weiber geopfferet hatten. Warum diſes? Abulenſis ſagt/damit die Prieſter ſich in denſelbigen beſchauen/und ihre Macklen abwaſchen konten: In circuitu labri affixa erant ſpecula; in quibus Sacerdotes contemplantur maculas vultus ſui, ad tergendas eas. Er ſagt/die Spiegel ſeyen bey dem Waſch-Gefchirz geweſt/damit die Prieſter in den Spiegeln ihre Macklen ſehen möchten: Ut ſic conſiderarent Sacerdotes mendas vultus ſui. Woraus ich diſen Schluß mache: So ſihet man dann die Macklen des Spiegels nit in dem Prieſter/ſondern die Macklen des Prieſters ſihet man in dem Spiegel. Ich ſage noch klärer; wann dann der Prieſter keine Macklen hätte/ſo wurde man auch keine Macklen in dem Spiegel ſehen. Wann dann Macklen in dem Spiegel ſeynd/ſo iſt es nur darumb/dieweil der Prieſter Macklen hat: dann der Spiegel weſſet nur das jenige/was ſchön oder heſſlich iſt in dem/der darcin ſihet. Iſt ihm nit also? Sihe nun/wie der Prieſter vor den Spiegeln des Tabernackels ſtehet; und ſihe zumahlen/wie die Spiegel die Bildnuß des Prieſters in ſich entwerffen. Wann der Prieſter ſtehet/ſo wird die Bildnuß in dem Spiegel nit ſihen. Hbt er die Augen gen Himmel/ſo wird ſolches auch die Bildnuß thun in dem Spiegel. Wendet er ſich zu der Erden/ſo thut es auch die Bildnuß. Iſt der Prieſter häßlich und bemacklet/ſo wird man ſolche Macklen und Ungeſalt auch an der Bildnuß in dem Spiegel ſehen. Chriſt. Wecker. I. Theil.

So gedencke dann der Prieſter/das von ſeinen Macklen gleiche Macklen auch in den Spiegeln entſtehen/die es ihm nachthun: Ut ſic conſiderarent Sacerdotes mendas vultus ſui.

Audite hoc Sacerdotes: Höret diſes ihr Prieſter. Was ſeynd wir Prieſter vor den Welt-Leuthen anders/als eben das/was der Prieſter iſt vor den Spiegeln? was ſeynd die Welt-Menſchen bey uns/als Spiegel/welche bereit ſeynd die Bildnuß des Prieſters an ſich zu nehmen? was ſeynd ſie anders/als ſolche Berg und Thal/welche von der Stimme unſeres Wandels und unſerer Sitten den Widerhall geben? Nun ſo kombt jetzt ihr Prieſter zum Gericht: Vobis iudicium eſt. Gebt Rechenſchaft; was für einen Klang haben gegeben die Glücklein eurer Wercken? was für ein Bildnuß iſt aus euerem Lebens-Wandel entſtanden in den Spiegeln der Welt-Menſchen/und was für ein Widerhall in ihren Ohren? was werden wir Prieſter antworten an jenem eſchrocklichen Tag/da man von uns wird Rechenſchaft begehren nit nur von unſeren Sünden/ſondern von allen den jenigen/die von unſeren Sünden bey anderen ſeynd verurſacht worden? was wird der böſe Prieſter antworten/wann der ſtreng Richter unterſuchen wird alle und jede Sünden/die erfolgt ſeynd auf ſein böſes Exempel? Jetzt ſihet Gott zu/ jetzt ſchweiget er noch/und erzeigt eben in diſem die größte Gedult; dann wie der heilige Gregorius ſagt: Nullum ab aliis majus præjudicium quam à Sacerdotibus tolerat Deus, quando eos; quos ad aliorum correſionem poſuit, dare de ſe exempla pravitatis cernit. GOTT lehret von niemand mehr/als von den Prieſteren/wann er ſihet/das diejenige/die er beſtellet hat/andere zur Beſſerung zu bringen/durch ihr böſes Exempel Uergernuß geben. Aber an jenem Tag wird er nicht mehr ſchweigen/ſondern ſtreng Rechenſchaft forderen von den böſen Folgen ihres üblen Lebens. Sihe/wird er ſagen/wie diſer/und diſer hat mein Prieſterthumb verachtet/dieweil du es verächtlich gemacht haſt mit deinen böſen Sitten. Sihe/wie diſer und jener in Unkeuſchheit gelebt/dieweil ſie dich geſehen haben/in ein verdächtliches Haus hinein geben. Sihe wie vil aus Ehrgeiß mein Geſag übertretten haben/dieweil ſie eben dergleichen an dir geſehen. Wie konte das Volk die Augen und Herzen erhöhen zu dem Himmel/indem es vor Augen gehabt deinen Geiß/der nur auf das Zeitliche geſehen? Quæ eſt ſubverſio maxima populorum? Sagt Galfridus; Nonne avaricia Sacerdotum? Was iſt dasjenige/woraus das größte Verderben bey dem Volck allenthalben entſtehet? Iſt es nit der Geiß der Prieſteren? wie konten die Welt-Leuth Allmoſen geben/indem ſie geſehen/wie unbarmerßig die Prieſter ſich gegen ihnen erzeigten? Dein Pracht/dein Zierath/dein Eprellkeit/was waren ſie anders als ein

14.

8. Gregor. hom. 17. in Evang.

Galfridus apud Tilmanum in Exod. 32.

M m m m a kaff

8. Chryſ. hom. 4. Operis imperf. in Mar.

Exod. 28.

kräftige Anmahnung zur Liebe der Welt / zu dero Verachtung du mit der Lehr / und mit dem Exempel andere hättest anführen sollen? Welches der heilige Bernardus gar wohl erwoogen / da er sagt: Cum tantum factum videant Laici supellektili Clericorum, nonne per eos potius invitantur ad mundum diligendum, quam negligendum? Wann die Welt Leuth einen solchen Pracht sehen in dem Haufrath der Geistlichen / werden sie nit dardurch angelehret / die Welt vilneher zu lieben / als zu verachten? was wolten die Welt Leuth thun/wann das derjenige thut / der ihnen die Lehr des Evangelii erklären soll? Heist dies ein wachtbahrer Seelen Hirt seyn? Ist nit ein solcher Priester vilmehr ein Fallstrick? Laqueus facti estis. Heist dies ein Menschen Fischer seyn? der die Seelen heraus ziehe aus der Tiefe der Sünden? Ist nit ein solcher Geistlicher vilmehr ein Garn der Vergernuß / in welches die Seelen zu ihrem Verderben fallen? Ecce rete expansum super Thabor. Gebt Rechenschaft von eueren Sünden / und so vilen Ublen / so daraus entstanden seynd. Vobis iudicium est. Jetzt ist für euch das Gericht.

S. Bernard. serm. ad Pastores in Synodo.

15.

Dieses strenge Gericht desto mehr zu fürchten / ist eben nit vonnöthen / daß der Priester ein gar ärgerliches und Gottloses Leben führe; daß er fluche und schwöre; daß er unkeusch und rachgierig seye: Er ist schon U-fach an vilen Ubel / wann er auch nur faul und nachlässig ist in Beobachtung seiner Pflicht und Schuldigkeit. Audite hoc Sacerdotes. Höret dieses ihr Priester! Es ist eine klare Sach / sagt der heilige Chryostomus; wann der Priester ärgerlich lebt / daß er auch das Volck sündigen macht / theils durch die Nachfolg / theils durch das üble Nachreden / und theils durch Verachtung des Priesterlichen Stands Si Sacerdotes fuerint in peccatis, totus populus convertitur ad peccandum. Wann aber schon der Priester keine gar schwarze Lastthaten verübet / so entsethet doch manches mahl vil Ublen bey dem Volck / wiewoless er wan nur ein Spihl ist / ein Spaziergang / ein Scherz / ein öftere Heimbuchung / wann schon nichts böses darbey geschicht. Lasset uns den heiligen Bernardum hören / da er sagt: Inter saeculares nugae sunt nugae; in ore Sacerdotis blasphemiae. Scherz / Reden in dem Mund der Welt / Menschen seynd / und bleiben Scherz / Reden; aber in dem Mund des Priesters seynd es Gottlästerungen. Wie kan das seyn? Der heilige Vatter sagt: Weil der Mund des Priesters geheiligt ist dem Evangelio / so ist ihm nit erlaubt / denselben zu Pöffen und Scherz / Reden aufzu thun; und wer gar ein Gewonheit daraus macht / der begehret so vil als einen Otts Raub: Consecrasti os tuum Evangelio; talibus jam aperire illicitum, astuere Sacriligium est: Warumb das? villeicht wegen der Hochheit der Priesterlichen Würde / welcher dergleichen Reden übel anstehen? Ich sa

S. Chryl. hom. 38. operi. Imp. in Matth.

S. Bernard. l. 2. de Consid.

ge / wegen der Folg / so darmit vertheilt Wahr ist es; wann man die Scherz / Reden ihr selbst ansetzt / so ist es nit anders als ein Scherz / Red: aber wann man was daraus folget / nemlich die Heimbuchung zu welchen sie Anlaß gibt / so ist es nit ein Gottlästerliche Red / sagt Bernardus ore Sacerdotis blasphemiae. Lasset uns anhören den heiligen Augustinum / welcher halter von den öfteren unbedachtlichen Heimbuchungen / wann sie schon in der Absicht der andächtigen Heimbuchung seuchen. In aliena domo cum extraneis habitantibus putant se calitatis obnoxiosum. Sie vermeynen zwar in fremden Haus bey fremden Weiblichen Gefahr zu haben / sondern einen Heimbuchung zu tragen über die Unkeuschheit / nicht / daß sie vor Gott doppelt straffen Ignorantes dupliciter se apud Deum. Eines theils / weil sie sich in fremden und anderen theils / audire hoc mercket es wohl ihr Priester / in dem empels / welches sie anderen gebenedichet / und zu anderen noch geschicket meinschaften: Dum & seipios in peccatis mirantur; & aliis exemplum peccatorum ritatis ostendunt.

O ihr Sünden von böser Folg / nit gibt man Acht daroff / wie wolcher erwögen eine Stell aus heiligen Es ist bekant / auf was Weg die Jacob in dem Haus des Labans verfallen ist / sonderbar an dem Vieh: ultra modum; & habuit greges multos. Ist sehr reich worden / und hat gewis Vieh gehabt. Wie hat er sie bekommen? er hat mit seinem Schwager einen Hund gemacht / daß alle die Viehs / welche gesteckt seyn wurden / den des Labans seyn; die einfärbe theil des Labans seyn. Was hat er gethan / daß sie gesteckt / und was in Farben gebohren wurden? er hat sie in die Wasser / Erdg gelegt / damit sie wann sie zu trinken kamen / die Augen hätten / und in ansehen derselben pfriengen. Weil nun die Einbildungskraft hat / als hat sie der Schafft Schaaften unerkennliche Farben antrückt / wie solche an den Ruthen denen die Rinde nit überall abgehoben. Fachungue est; ut oves in interea paterent maculos. Also hat es sichgetragen / daß die Schaaft in der Hand die Ruthen anfaßen / und darmit vilfärbige Frucht gebühreten. Wann hat jugetragen! was haben nun die angesehen / daß ihre Geburten worden? war sagich / ihre Geburten kan gar wohl seyn / daß auch noch Tags die gesteckte Schaaft von dem des Jacobs herkommen; dann was

färbigen Schaaf iſt ein anderes geböhren worden / und von dieſem wider ein anderes: und alſo fort und fort biß auf dieſe Zeit. Was haben nun die Schaaf damahlen geſehen/daß ihre Geburthen alſo geſieckt ſeynd worden? haben ſie vielleicht etwas gar beſſliches angeſehen: ſie ſahen weiters nichts/als nur einen kleinen Abgang / daß die Kutthen nit völli/ ſondern nur zum Theil abgeſchölet waren? Ex parte decorticavit. Es wäre ein gar kleiner Unform / der nur auſſen an der Rinden war. Diemei aber diſer / wiewohl geringe Unform / an denen Kutthen geweſt / die das Vorbild waren / ſo war dieſes ſchon genug/ daß ſo vil geſieckte Schaaf heraus kommen: Et habuit greges multos. Von dieſem Unform ſeynd nit allein Fleck herkommen an den Geburthen derjenigen Schaafen / welche dieſelbige Kutthen angeſchaut haben / ſondern eben ſo wohl an denen / die lang hernach geböhren worden. Sehet ihr da die Folg/ wie vil / ſieck und Macklen von einer geringen Mackel und Unform an den Kutthen entſtanden ſeynd? Sehet jezt weiter / ſagt Piclavienſis / und betrachtet / wie vil Fleck und Macklen der Sünden gleichfalls erfolgen können aus einer geringen Mackel eines Prieſters?

ges Converſieren. Ihr vermeynet vielleicht/ daß ſeye nichts groſſes / es ligt nichts daran. Aber an dem jüngſten Tag/ da werden wir ſehen/ was daran glegen. Ihr ſagt; es ſeye ein geringe Sach: es mag ſeyn; aber was daraus erſolgt / das iſt nicht etwas geringes. Ihr ſagt es ſey nur ein Spafi/die Zeit zu vertreiben: aber die Welt-Leuth nehmen daraus Anlaß zu vil größerer Frechheit. Ihr ſagt; ihr habt nichts böſes im Sinn; das iſt eben ſo vil geredt/ als die Mackel ſeye nur auſſen an der Rinden: wer wird aber ſagen können/ was für häßliche Fleck daraus entſtehen bey den Weltlichen/die ein ſolche Mackel an dem Priſter ſehen? Revera, (ſagt Piclavienſis)

Berchor. 1. 1. mor. 1. 22. in Gen.

agni, id eſt, ſubditi tales efficiuntur, quales virga; id eſt, quales Eccleſiaſtici eorum aspectibus offeruntur. In Wahrheit / die Lämmer/daß iſt/ die Untergebene/ werden alſo geſtaltet/wie die Kutthen / das iſt/ wie die Weiſſliche beſchaffen ſeynd / die ſie vor Augen haben. In dem Gericht wird man ſehen dieſe folgen; und Gott wird von dem Prieſter Rechenſchaft begehren von allen Seelen/welche zu ſündigen Anlaß gegeben der Prieſter durch die Fehler und Ubertretungen / die er für gering geachtet hat; wie der H. Augustinus ſagt: Illorum animæ ab illis in die iudicii requirentur, qui eis exemplum perditionis ostendunt. Alsdann wird der Prieſter geſtrafft werden / (ſagt Chryſoſtomus) nicht nur wegen ſeiner Sünden / ſondern auch wegen der Sünden / die wegen ſeines böſen Exempels von anderen ſeynd begangen worden. Sacerdos peccans super omnes puni-

S. August. ſerm. 250. de temp.

S. Chryl. hom. 51. in Matth.

tur, non solum propter suum peccatum, sed etiam propter omnium; quia ipse causa fit omnibus ad peccatum. Quoniam laqueus facti estis.

17.

Es iſt das Welt-Volck/ wie die Schaaf; ſie ſchauen auf die Prieſter / und nehmen an ſich die Farben/die ſie an ihrem Leben ſehen. Audite hoc Sacerdotes. Höret dieſes ihr Prieſter! wir ſeynd die Kutthen / die ihnen zum Vorbild dienen. Was ſehen ſie für Farben an uns? ſie ſehen / daß wir Dieß leſen / in dem Chor ſingen / das Brevier beten/ das iſt ſchon recht. Sie ſehen aber auch den Müſſiggang/die Scherz / Reden / die Nachreden / die unnöthige Heimlichungen: ſie ſehen unſer Spiehlen / Scherzen / und müſſi-

Der dritte Abſaß.

Rechenſchaft wegen der Sünden / ſo da entſtehen aus den Fehleren des Prieſters in ſeinem Ampt.

18.

Biſher haben wir gehandelt von denjenigen Sünden / welche herkommen von dem böſen Exempel eines Prieſters: was wird er für ein Rechenſchaft geben müſſen wegen der Sünden / die da entſtehen aus übler Verwaltung ſeines Ampts? Es wird heißen: Gib Rechenſchaft du Prieſter/ quid tu hic? was iſt dein Ampt? du ſagſt: Ego vox; Ich bin ein Stimm / ich bin Pfarrer / ich bin ein Prediger / ich bin ein Reichthatter. O was ſeynd das für hochwichtige Aempter? aber O wie ein ſchwehre Verantwortung iſt bey denſelbigen! Vobis iudicium eſt; für euch iſt das Gericht. Sacerdotes vocat, (ſagt Cajetanus) quia malè popululum rexerunt. Die Prieſter werden beruſſen für das Gericht / diemeil ſie das Volck übel regiert haben. Wann da ein Pfarrer/wann du ein Seelen-Hirt biſt / wo iſt dein Seelen-Eyffer? wo iſt dein Wachtharkeit?

wie haſt du dein Heerd gewehdet! Ubi eſt grex, qui datus eſt tibi? Wo iſt die Heerd/die dir iſt anvertraut worden? Wie ſiehts mit deinen untergebenen Pfarz-Kinderen? ſeynd nit vil von denſelbigen in Sünd und Laſter gefallen / und darinnen verharret / diemeil du ihnen nit geprediget / und ſie zur Beſſerung nit angewiſen haſt? Ubi eſt? wo ſeynd die Seelen / die dir ſeynd anbefohlen worden? Quid dices; quomodo viſitaverit te? Was wiſt du antworten/wann GOTT Rechenſchaft von dir begehren wird? du wiſt ſchuldig ſeyn an allen Sünden / welche wegen deiner Lauigkeit / und wegen deines Stillſchweigens begangen worden; ſagt der H. Gregorius: Nos reos eſſe oſtenditur, qui Sacerdotes vocamur --- qui tot occidimus, quot ad mortem ire quotidie, tepidi & tacentes videmus.

Jerem. 13.

S. Gregor. hom. 11. in Ezech.

Betrachtet ihr Seelen-Hirten den Eyffer des

Cajet. in 1. 2. 3.

Exod. 32.

des Propheten Moyses/als er von dem Berg herunter kommen. Er sahe das goldene Kalb/ und das Volk/ welches dasselbige verehret/ und umb dasselbe herum getantz; Vidit vitulum & choros. Was hat er gethan? Er hat erstlich die Taffeln zerbrochen/ hernach das Gölzen Bild zerlöchet/ und darauf zu dem Aaron gesagt? Quid tibi fecit hic populus? Was hat dir dieses arme Volk gethan? was ist das für ein Gottlosigkeit? will hiermit Moyses sich lassen berichten von dem/ was übel geschehen? Nein/ sondern er will Rechenschaft haben von dem Aaron wegen der verübten Gottlosigkeit: Ut induceres super eum peccatum maximum. Daß er das Volk in so grosse Sünd gebracht. Aber warumb das/ O Moyses! der Aaron hat das goldene Kalb nicht angebetten; das Volk hat es gethan/ so erzörne dich über das Volk. Das wird schon geschehen/ sagt Brixianus/ aber zu erst will er Rechenschaft haben/ und erzörnet sich wider den Aaron; dann weil diser der Priester war/ und damahlen der Hirt über das Volk/ so hätte er die Gottlosigkeit desselben auf alle mögliche Weiß sollen verwehren und bestraffen: dieweil er dann dieses nicht gethan/ so muß er zu erst Rechenschaft geben/ und zwar von allen Sünden/ die das Volk gethan/ weil er sich nit darwider gesetzt hat. Sacerdoti adscribitur peccatum populi, quod non omni conatur restituerit.

Brixian. in Exod. 32.

20.

O Seelsorger! und Hirt der Heerd Christi! du siehest die Ubertretung und Unordnung des Volcks: du siehest die Läng/ die Schamspihl/ die Leichtfertigkeit der Manns. und Weibs/ Verjöhnen/ nit nur auf den Gassen/ und öffentlichen Plätzen/ sondern wohl auch in der Kirchen/ und schweigest still/ und laßt es zu? Soll ich nit sagen/ daß du darein verwilligest/ und es unterhaltest? gib Anemort und Rechenschaft von allen Sünden/ die aus deinem Stillschweigen und Zulassen erfolget seynd. Sacerdoti adscribitur peccatum populi. Die Sünd des Volcks wird dem Priester zugeschrieben. Du siehest und weißt die Vergernussen/ die Zuhlereyen/ das aus- und eingehen in unzuchtige Häuser; und du leydest es? du siehest/ wie man Jesum Christum creuziget mit so vilen Sünden/ und du ziehest das Schwerdt des Eyffers nit heraus/ solches zu verhindern: Christus in oculis nostris crucifigitur, & vos adhuc gladium in vagina habebitis? Für was ist der Zorn/ dessen du dich wol zu gebrauchen weißt/ in denen Sachen/ die dich betreffen? Ein treuer Hund (sagt Ambrosius) unterlaßt nicht wider denjenigen zu bellen/ der seinen Herrn hat umbgebracht; und ein Seelsorger soll das Maul nit aufthun/ wann er sieht so vil Schmach und Unbilden/ die man Christo anthut? warumb zeigst du es nit an der hohen Geistlichen Obrigkeit? warumb soll man nit zu der Excommunication schreiten/ wann der gute Rath und das Zusprechen nichts versfangen will? thust du es nit; quid dices, quand vi-

S. Hieron. l. 3. adv. Rufin.

ficaverit? Was wirst du antworten an dem Tag des Gerichts/ wann Christus der Richter Rechenschaft begehret/ wann man die Sünden/ die bey leichtfertigen Gassen und Schauspielen mit Gedanten/ mit Wercken seynd begangen worden/ wirst du sagen/ wann du dich schuldig machtest/ wirst aller Sünden/ in welchen die Menschen verharret seynd; und wann siehst du/ daß man werden unzahlbar vil Sünden/ Lasterungen/ Kauffhändel/ und Unordnungen/ die überhand genommen/ dem nicht verwehret hast; was wirst du sagen/ wann du beschuldiget wirst/ daß du den auch nach deinem Tod begangen den wegen deiner Nachlässigkeit/ wann du deinen Nachfahren ein bößes Beispiel hinterlassen/ deme sie nachgeschloß/ wann auch sie dergleichen Sünden nit begangen noch abgestellt haben? Sacerdoti adscribitur peccatum populi, quod non omni conatur restituerit. Die Sünden des Volcks dem Priester zugeschrieben/ demselben nach Möglichkeit darwider gesetzt.

In diser Rechenschaft noch weiter fahren/ sagt der O Priester: quid tibi est? was ist dein Amt? du sagst/ ich bin ein Stimm/ ich bin ein Prediger/ bist du aber diesem Amt nachkommen/ du geprediget/ das Volk zu bekehren/ nur demselben zu gefallen/ und es zu begen? hast du nur dieses gesucht/ die Rechenschaft von allen Sünden/ die er seynd/ dieweil du dein Amt nicht gethan/ du schuldig warest. Gib Rechenschaft von denen/ die ihre Sünden nit gezeuget/ gib Rechenschaft von denen/ die das Gute nicht heimgestellt haben: gib Rechenschaft von denen/ die vil Jahre lang Sünden verharret seynd/ die sich nit um Cankel gelienig/ mit die Sünden nit und Besserung zu bringen/ sondern mehr ein Kurzweil zu machen. Gib Rechenschaft von denen/ die sich geschämlet/ gen/ die du so hochgerachtet/ und hochverurtheilt hast/ daß auch andere so hoch Weiß zu predigen an sich genommen. Gib Rechenschaft von den Sünden/ welche verhindert worden seynd/ die du den hinterlassenen Schwestern und Kindern Red. Besaffungen anders gehalten/ einer so eythen Red. Art sich auch zu bedienen. O ihr Priester/ was seynd die Folgen? wie eine erschreckliche Bekehrung ist davon zu geben? Aber weiter/ wann du deinen Predigen die Sünden nit anmahnet? seye disen als. Dalt du dich mit deinem Leben und Wandel nicht abstoßen/ das du mit der Lehr/ und mit dem hast auferbauer? So gib min Rechenschaft/ warumb so wenig Frucht aus demselben erfolget ist.

Wir wollen uns aber wider zu den Lehren des Jacobs kehren. Wir haben schon gesehen die Tret und Macten/ die sie be-

Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachfolg ſeyn zc. 647

men haben wegen der Macken / die ſie geſehen haben an denen Ruten. Aber warthet meine Schäfflein. Jacob der Hirt ſtellet euch zwey Stuck vor zur Zeit der Empfängnuß : erſtlich die abgeſchölte Ruten ; zum anderen das helle klare Waſſer / in welches er die Ruten gelegt hat : Poſuit eas in canalibus, ubi effundeatur aqua. So ſehet dann dieſes ſchöne klare Waſſer an/ damit ihr auch ſchöne Lämmer bekommet ; und ſchauet nit an die geſeckte Ruten / damit euer Geburth nit auch geſecket werde. Aber ſie ſehen nur auf die Ruten/ wie der Text ſagt: Factumque eſt, ut oves intuerentur virgas. Es hat ſich begeben / daß die Schaaf die Ruten anſchauten. Die Schaaf/ wann ſie empfangen/geben nit ſo vil acht auf das Waſſer/ welches ſie trincken / als auf die Ruten / ſo darinnen ligen / warum? dieweil das Waſſer / welches ſie trincken / ihnen gleich aus den Augen ſombt / die Ruten aber / und die Fleck bleiben ligen vor ihrem Angeſicht : darumb empfangen ſie ein geſeckte Frucht / worvon wider andere dergleichen herkommen ; dann die Ungeſalt der Ruten / die ſie ſtets vor Augen haben / wird ihnen vil leichter eingetruct / als die Klarheit des Waſſers/ welches ſie trincken / und gleich nicht mehr ſehen. O Seelſorger ! O Hirt ! O Prediger ! ſey ihm alſo / ſagt der H. Chryſoſtomus) daß du deinen Schaafen / deinen Zuhöreren / das reine klare Waſſer der Lehr vortrageſt : das währet etwann ein Stund lang / und gehet bald fürüber : wann ſie aber die Macken / und die Ungeſalt deines Lebens ſtets vor Augen haben / wie die Schaaf des Jacobs die Fleck an den geſchölte Ruten ; was wird daraus anders entſtehen/als daß ſie auch geſecket werden / und deinem böſen Exempel nachfolgen? Si non habueris opus bonum, non ſolum non proderis loquendo, ſed etiam plus nocebis. Wan dein Werk nit gut iſt / ſo wirſt du mit deinem Predigen nit nur nichts nutzen / ſondern vil mehr ſchaden. So gib dann Rechenſchaft / du Prieſter / von allen Sünden / die von deinem böſen / oder unvollkommenen Lebens Wandel herrühren. Quoniam laqueus facti eſtis.

22. Weiter : gib Rechenſchaft von deinem Ampt : Audite hoc Sacerdotes. Was iſt dein Ampt ? du ſagſt / ich bin ein Beichtvatter. Von dieſem Ampt wird ein erſchröckliche Rechenſchaft ſeyn / wegen der Sünden / die von über Verriichtung dieſes Ampts erfolgen. Ich will jetzt nit reden von dem / was übel entſtehet von der Unwiſſenheit / von dem Ausgang des Studierens / und des Gebetts / ſo einem Beichtvatter nothwendig iſt zu rechter Verriichtung dieſes Ampts / ſondern allein von zweyen entgegen geſetzten Fehlern / woraus bey dem Beichtvatter ſelbſt vil übel erfolgt/nemblich von der all zu groſſen Strengheit / und von der gar zu groſſen Gelindigkeit und Nachſehen des Beichtvatters gegen dem Beichtvater Kind.

Wiſſet ihr / warum Chriſtus den Prieſterlichen Gewalt / den er dem heiligen Petro / und ſeinen rechtmäßigen Nachfahren gegeben hat zu Vergebung der Sünden / genemmet hat die Schlüssel? Tibi dabo claves Regni Caelorum. Dir will ich geben die Schlüssel des Himmels. Der H. Thomas beobachtet / daß er nit geſagt hat / den Schlüssel / ſondern die Schlüssel: dieweil einem Beichtvatter zwey Stuck nothwendig ſeynd / der Gewalt / und die Wiſſenſchaft. Aber warum werden ſie Schlüssel genemnt? Tibi dabo claves? dir will ich geben die Schlüssel? die Urfach iſt / dieweil der Beichtvatter des Gewalts und der Wiſſenſchaft ſich alſo gebrauchen ſoll / wie man die Schlüssel braucht. Der Schlüssel / wann er wohl aufthun / und zuſchließen ſoll / ſo muß er nit gar zu weit / und auch nit zu eng ſeyn: dann wann er zu eng iſt / ſo kan es ſeyn / daß er das Fingerring bricht / und verderbt; und wann er zu weit iſt / ſo kan es ſeyn / daß er im Schloß umgeheth / und doch nit aufthut. So ſoll dann der Beichtvatter wiſſen / (will Chriſtus ſagen) daß er die Schlüssel hat des Himmels / und der Gewiſſen; er ſoll aber auch wiſſen / daß er die zwey entgegen geſetzte Fehler meiden ſoll; daß er nit zu eng und nit zu weit ſey; das iſt / nit zu ſtreng und nit zu gut. Es muß bey dem Gewalt der Schlüssel ein groſſe Beſcheidenheit ſeyn / damit ſie aufmachen und ſchließen / wo es ſich gebähret: Scilicet discretionis & potestatis. Beyde muß man meiden / die zu groſſe Strengheit / und die zu groſſe Güte. Laßt uns ſehen / was ſchwere Verantwortung diejenige haben / die ſolche nit meiden.

Matth. 16.

S. Thom. in Mark. 16.

23.

O HERR / was groſſe Sünden und Sacerlegien werden verurſacht durch die all zu groſſe Strengheit und Härteigkeit des Beichtvatters! Audite hoc Sacerdotes. Höret dieſes / ihr Prieſter / ihr Beichtvatter! O wie vil Übel erfolgt / wann der Beichtvatter über die Sünden / die er anhört / ſich ſehr befrembdet / und beſtürzt erzeiget; wann er ſaures Geſicht macht / oder mit rauhen Worten den Sünder vor der Zeit anfahret. Bey dem Propheten Jeremias nennet Gott die Prieſter / und Diener ſeiner Kirchen / Jäger: Mittam eis multos venatores, & venabuntur eos. Jerem. 16. Ich will vil Jäger zu ihnen ſenden / die ſie jagen und fangen ſollen. Wie? ſollen ſie Jäger ſeyn; Ja / und zwar ſolche / die dem Gewild / und auch den Vögeln nachſtellen. Ihr werdet öfters geſehen haben / wie man die Vögel fangt. Er bereitet erſtlich das Garn / er ſpannt es aus an einem Orth / wo die Vögel fürüber ſtreichen / mit dem End des Stricks ſtelle er ſich an ein Ort / wo er nit kan geſehen werden: dort warthet er / biß die Vögel herzu nahen. Nun ſiehe / mein Jäger / es ſeynd der Vögel ſchon vil nahe bey dem Garn / einer ſiegt ſchon hinein in den Vogel-Heerd. Ey / ſagſt du / ſo will ich das Garn zuſammziehen / und den Vogel fangen. O du unverſtändiger Jäger! was haſt

hast du gethan? du hast den besten Zug verloren: dann die Vögel / die noch darauß in waren / seynd alle darvon g. flogen: keiner ist mehr eingangen. Gehst es nit also zu? wolte Gott das sich nit eben dergleichen auch zu tragere dem Seelen Gejagd / da man die Sünder fangen / und ins Garn bringen solte: Mittam eis multos venatores, Ich will vil Jäger zu ihnen senden. Es kombt einer zum Beichtstuhl / seine Sünden zu beichten / wann aber der Beichtvater gleich auf Erzehlung der ersten Sünd das Netz oder Garn anzieht / mit einem scharffen Verweiss / gibt er nit den Beichtenden in Gefahr / daß er die andere Sünden verschweige? gibt er ihm nit Anlaß / daß er hierdurch ein Sacrilegium begehe / und daß solches auch hinsüan öftters geschehe / dieweil er fürchtet / er werde auch von anderen Beichtvätern gleiche Strenghheit erfahren / wann er dise oder jene abschauliche Sünd beichten wurde? So warthe dann der Beichtvater / warthe er / bis auch die andere Vögel hineinfallen: warthe er / bis gleichwohl der Sünder alle seine Sünden gebeichtet: alsdann ziehe er in Gottes Nahmen das Garn zusammen mit einem bescheidenen Zusprechen / oder glimpfflichen Verweiss. Wann er dieses nit thut / so wird er an dem jüngsten Gericht schuldig seyn aller Sünden / ung Sacrilegien / die hieraus erfolget seynd; gleichwie nach Meynung des heiligen Ambrosii. die Pharisäer schuldig gewest an der Verzeiffung des Judas / dieweil sie so rauh gegen ihm sich erzeiget / da ihn sein Verrätheren gereuet / und er sein Schuld bekennet: Quid ad nos, (sprachen sie) tu videris. Was gehet dieses uns an? sihe du zu. Wie / sagt Ambrosius, seynd sie so unbarmerhertzig gegen ihm? so wird er verzeiffen. Aus solcher Strenghheit kombt der Strick der Verzeiffung: Hunc sermonem laqueus sequitur.

Matth. 7.

§. Ambrosius,
1. 2. de
penit

Laßet uns jetzt auch zu dem anderen Fehler schreiten / der dem vorigen entgegen gesetzt ist / nemlich zu der allzugrossen Gelindigkeit / und Geschwindigkeit / diejenige zu absolvieren / die dessen unwürdig seynd. Es hat Christus den Priestern nit nur Gewalt geben / zu absolvieren / und aufzulösen / sondern auch zu binden: Er sprach zu erst: Quidcunque ligaveris, was du binden wirst: und hernach: Quodcunque solveris, was du auflösen wirst. So mercke dann der Beichtvater / daß er nit nur entbinden / und absolvieren kan / und soll denjenigen / der sich darzu wohl bereithet hat / sondern daß er auch binden / und die Absolution versagen oder aufschieben kan und soll / wann er einen dergleichen unwürdig befindet. Dann wann er einen solchen absolviert / was folget daraus? wer wird erzehlen können alles Ubel / so daraus entsethet / indem der Sünder in seinem Haß und Neid / oder in seiner unkeuschen Lieb und Gemeinschaft verharret / oder das frembde Gut nicht heimstellet / oder fortfahret in der bösen Gewohnheit zu wucheren / zu schwöhren / zu gottslästeren / und die heilige Sacramenten unbedacht zu empfangen / indem er zwar beichtet / doch die böse Gelegenheiten zu vermeiden verlaßet. Mercket ih. Petrus / daß die Sünder / wie Lazarus zuvor bewußt / muß aus dem Grab der bösen Gewohnheiten Lazare veni foras, ehe man ihn entlassen sagt: solvite illum, löset ihn aus. Es geschiet nichts anders / als daß man den Sünder und selbst den Beichtvater schuldig machen. Laßet uns nun die strenge Rechenschafft / die wir dem Beichtvater dem Gericht werden geben müssen.

Ein seltsame Begebenheit hat sich in dem alten Testament mit dem König Jerobab gen. Gott hatte ihm befohlen / daß er die ganze Haut und Geschlechte des Königs Achab austilgen sollte. Dieweil er hat er nach Samaria, wo die Königin oder wie Abulensis sagt / theils theils Entfelen / sich befunden / und geschrieben an die vornembsten Priester Sie antworteten: Servi tuorum que iusseris, faciemus. Wir sind Knecht / was du uns befohlen worden wir thun. Wann dem also so bringet mir Morgen die Köpfe des Königs Achabs, dem ihr gebet. Si mei estis, & obeditis mihi, colligam horam cras in Jezrahel. Wann der Knecht sehet / und mir Gehorsam nemmet die Häupter der Königin / und kommet Morgen die Köpfe zu mir in Jezrahel. Was kommen mir vil Ding zu bedenden / erstlich zwar: warum hat Jerobab wann ih. meine Knecht seht / mich Gehorsam leistet? haben sie sich nit Diener bekennet / und sich erboten zu thun / was er ihnen schassen wurd / haben sie gesagt / aber der Jerobab Worten noch nit getraut / dieweil die Fürcht also geredt hatten: Timemus mentem. Sie haben ihnen sehr geliebt / darumb wolte Jerobab sie nicht erweisen / daß sie seine Gehorsamen segen. Nesciebat Jerobab, an vere loqueretur. Sonst konte er nit wissen / ob es wahr wäre; ob sie wahrhaft also redeten. Darumb sagt er nit glatt darzu / sondern die Söhn des Achabs umbringen / und sagt er / sie solten die Häupter der Königin nemmen / und darmit zu ihm kommen. Abulensis sagt / er habe hierdurch geordnet / die Wahrheit ihrer Zusage; Ad quod si vera loquebatur. Weiter / mercke genug / daß etliche von den Schömen umgebracht wurden? Nein / sondern müssen alle sterben / sagt Jerobab / etliche bey Leben bleiben solten / so sie Feind Gottes sich vermehret durch die Nachkommen. Wurde aber diese geschehen? was fraget ih. das? sagt Abulensis. Jerobab hat gefürchtet / er wurde nicht

Rechenſchaft geben von denen / die überbli-
ben / und von allen ihren Nachſömblingen.
Damit er dann vor Gott beſtehen / und ſich
verantworten konnte wegen dem / ſo ihm be-
fohlen worden / ſo iſt er mit der bloſſen Zuſag
deren zu Samaria nit zu ſriden/ auch mit ver-
gnügt mit dem / daß nur etliche getödtet wur-
den/ ſondern er will/ daß ſie alle umbgebracht
werden / und daß man ihm ihre Köpff bringe/
damit er verſicheret ſeye/ daß ſie ihr Zuſag und
Verſprechen gehalten haben: Omnes filij
Achab (ſeynd die Wort Abulensis) erant rei
mortis, quantum ad iudicium DEI: ſi ergo
Jehu relinqueret aliquem illorum, anima ſua
eſſet pro anima ejus. Die Söhn des Achabs
waren alle von Gott zum Tod verurtheilt:
wann dann Jehu auch nur einen hätte überge-
laſſen/ ſo wäce ſein Seel und Leben in Gefahr
geſtanden.

26. O wie vil Ding verſpricht der Sünder /
wann er beicht! Ich will verzeihen / ſagt
er/ ich will das frembde Gut wider heimſtel-
len / ich will die Gelegenheit meiden. Aber
wie oft geſchieht dergleichen Verſprechen /
wie bey denen zu Samaria / nur auß Furcht/
und nit auß erſtlichem Willen/ ſich zu beſe-
ren? weil ſie fürchten die Excommunication,
oder daß man ſie nit abſolvieren werde/ ſo ſa-
gen ſie zu dem Beicht-Vatter: Quæcunque
juſſeris, faciemus: Wir wollen alles thun/
was du ſchaffeſt. Was ſoll aber der Beicht-
Vatter thun? eben das / was der Jehu / der
geſagt / tollite capita, nehmet ihnen die Köpff
hinweg. Damit ich ſicher ſeye / daß es dir
ernſt ſeye/ nachdem du ſo oft in die alte Sün-
den gefallen biſt / ſo mehde erſtlich die Gele-
genheit / gib das frembde Gut wider heim:
verzeihe deinem Feind: und wann du dieſes
gethan / Venite cras, ſo komm morgen wi-
der umb die Abſolution. Also macht es der
jenige Beicht-Vatter / der Gottes Gericht
fürchtet/ wie der Jehu: welcher aber ohne dieſe
Furcht gleich abſolvirt / der macht ſich ſchul-
dig aller Sünden/ die auß ſeiner allzu groſſen
Gütigkeit erfolgen: anima ſua eſſet pro anima
ejus. Er wird ſchuldig ſeyn / an allen Sün-
den nit nur deſenigen/ den er alſo gleich ab-
ſolvirt hat / ſondern auch an den Sünden al-

ler deren / welche / wann ſie verſtehen / daß er
ſo geſchwind abſolviret / zu ihm zu beichten
kommen: Properandum non puto, ſagt der
heilige Cyprianus, nec incaute aliquid & feſti-
nanter gerendum; ne dum temere pax uſurpa-
tur, divina indignationis offenſa gravius pro-
vocetur. Ich vermein / man ſolle nit eylen/
noch unbehutsamb / und gäch darein gehen:
damit wann man vermeſſentlich ſich gleich be-
ſridigen laſt / Gott nit mehrer erzörnt
werde. Dann auß dieſe Weiſ (wird der
Richter ſagen) iſt der Beicht-Vatter kein
Wächter/ die Sünden zu verhüten / ſondern
er iſt ein Fallſtrich/ dieſelbe zu vermehren! Hö-
ren die Beicht-Vätter/ was ein Beicht-Vat-
ter zu Neapel hat hören müſſen / wie der Car-
dinal Borromæus erzehlet / ein Schwefter
Sohn und Nachfabrer deſ heiligen Caroli
Borromæi. Ein vornehmer Herr / der we-
gen ſeiner Tapfferkeit in groſſem Anſehen/
aber wegen ſeines ärgerlichen Lebens ſehr ver-
ſchreyt war / weil er von einem gelehrten und
frommen Beicht-Vatter / deme er gebeichtet/
die Abſolution nit bekommen / ſo hat er nach
Verſieſung einiger Zeit ihm einen anderen
Beicht-Vatter geſucht. Diſer hat ihn ganz
ruhig angehört / und mit fröhlichem Angeſicht
abſolvirt. Der Cavallier / der zwar Laſter-
haſt / aber gleichwohl / von gutem Verſtand
war / als er geſehen dieſe Manier gleich zu ab-
ſolvieren / ohne einiges Wort gegen dem
Sünder zu ſagen; hat er auß dem Heutel
zwangig ſcua heraußgenommen / und hat ſie
dem Beicht-Vatter gegeben / mit dieſen Wor-
ten: mein Pater / behaltet dieſes Geld für die
Reiß / die wir beyde miteinander werden thun
müſſen. Wie? ſagt der Pater; Ich ein
Reiß? Ja / antwortet der Cavallier. Wir
werden beyde miteinander in die Höll müſſen;
Ich zwar wegen meines böſen Lebens; Ihr
aber / dieweil ihr mich ſo leicht und geſchwind
abſolvirt / ob ich mich gleich nit beſſere. O
wie vil Beicht-Kinder konnten eben dieſes ſa-
gen! ein ſolcher Beicht-Vatter wird Rechen-
ſchaft geben von allen Sünden/ die er hiers
durch verurſachet. Quia vobis ju-
dicium eſt.

☩ : ☩ : ☩

Der vierdte Abſatz.

Rechenſchaft wegen der Sünden / welche auß dem üblen Leben der Obrig-
keit und Richteren entſtehen.

27. WIn laſt uns kommen zu der Verant-
wortung der vorgeſetzten Obrigkeit in
einer Gemein. Der Prophet ſagt:
Attendite Domus Iſraël: Mercket auß ihr
vom Hauß Iſraël: Sonderbahr ihr Hüp-
ter / ihr Vorſteher / ihr Richter / und Gewalt-
haber unter dem Volck; Præſertim primores
populi: ſagt Cornelius à Lap. Gebt Rechen-
ſchaft von den Folgen eueres Bandels / und
euerer Ampts-Verrichtung: Quia vobis ju-
dicium eſt. Dann über euch wird Gott das
Chriſti. Wecker. I. Theil.

Gericht halten. Audite Reges. Höret ihr
König; ſtehet in dem Buch der Weiſheit:
Dilecte Judices, præbete aures vos, qui con-
tinetis multitudines: Lehrnet ihr Richter /
öffnet euere Ohren ihr / die ihr das Volck
regieret. Quoniam data eſt à Domino pote-
ſtas vobis. Dann euch iſt der Gewalt von
Gott gegeben; nit daß ihr ihn gebrauchet wie
es euch gefallen / ſondern nach dem Willen
Gottes / von dem ihr ihn empfangen habt.
Ihr ſolt wiſſen / daß Gott einen Tag geſetzt
hat /

R n n n

hat / da er Rechenschaft begehren wird von eueren Wercken und von eueren Anschlägen: Interrogabit opera vestra, & cogitationes scrutabitur. Gott hat euch den Gewalt gegeben / auff daß ihr verhindern soltet die Sünd und Laster von euch Rechenschaft begehren / waz umb ihr solches nit gethan habt. Cum effectis ministri Regni ejus non recte judicatis: Ihr waret Beambte seines Reichs / und habt nit recht gerichtet. So gebt nun Rechenschaft von der Verwaltung der Gerechtigkeit. Nec custodistis legem justitiae. Ihr habt das Gesetz der Gerechtigkeit nit bewahret: Neque secundum voluntatem DEI ambulastis: Ihr habt nit gehandelt nach dem Willen Gottes. Gebt nun Rechenschaft von allen Sünden / die erfolget seynd auß euerem üblen Wandel / und Regierung. Dem erschrocklichen Urtheil und Gericht! der heilige Geist selber sagt: Judicium durissimum his, qui praesunt: das allerstrengste Gericht wird ergehen über die / welche anderen vorgehest seynd. Mercket / daß gesagt wird / das Allerstrengste. Es wird streng seyn / dieweil sie zu dem Ampt nit rechtmässiger Weis kommen seynd: Durum, quia male intrarunt. Es wird noch strenger seyn / dieweil sie es übel verwaltet haben: durius, quia male rexerunt. Es wird das strengste Gericht seyn / dieweil sie darbey übel gelebt haben: Durissimum, quia male vixerunt: wir wollen von diesem Letzteren anfangen.

22. 7.

Holoc. ibi. Lect. 77.

28.

Plur. de doctrin. Princip.

Bosquier. Conc. 16. de Judic.

S. Ambr. 1. de offic.

Attendite primores populi: Höret zu / ihr Vorsteher des Volcks. Es ist der Vorsteher und Richter in der Gemein / sagt Plutarchus, was der Maßstaab oder das Nichtscheit ist in der Hand des Werkmeisters. Wann der Maßstaab unrichtig / wann das Nichtscheit krumm ist / wie wolte nit alles krum werden / was nach demselben gerichtet wird? Es ist die Obrigkeit / sagt Bolquierius, der Lust / den das Volk an sich ziehet: wann diser Lust verderbt ist / wer wird gesund seyn unter dem Volck? die Obrigkeit ist in der Gemein / was der Schiff-Patron in einem Schiff ist: wann diser schlafet / wer wird verhüten / daß das Schiff nit ansahre an die Schroffen? Es ist die Obrigkeit / sagt Ambrosius, der öffentliche Brunnen / von welchem alle trincken: wann der Brunnen vergift ist / wie kan derjenige gesund bleiben / der darauff trinckt? Es ist die Obrigkeit die Uhr / auff welche alle sehen / ihr Thun und Lassen nach derselben zurichten: wann dise Uhr nit recht geht / wie kan es wohl stehen bey denen / die sich darnach richten? O Gott / wann dem also ist / wie kan es seyn / daß jemand nach der Regierung trachte? wie kan es seyn / daß ein Vorsteher der Frombkeit sich nit besteiße / wann er anderst glaubt / daß Gott ihn richten werde? wie kan es seyn / daß er ein böses Leben führe / wann er gedenckt / daß andere dardurch geärgert werden / und daß er die strengste Rechenschaft wird geben

müssen von der Verderbung der Einnahmen / Mißbräuchen / Vergewissen / Unordnungen unter dem Volk / sonst Ubles auß ihrem bösen Gemüthe stehet? wohl unglücklich ist von Gott sagt der heilige Bernardus, die er zu einem König hat: Quoniam sine dubio particeps erit malitia. sein böses Exempel wird sie ohne zu führen / und seiner Gottlosigkeit gemacht werden. Aber noch schlimmer licher ist ein solcher Herodes, der seinen eignen Sünden beschwört / auch mit allen Sünden seiner Laster die auß den jeinigen erfolget seynd.

O wie kläglich hat der Herr GOTT gesprochen: Eravi, servus perivi, quare servum tuum. wie ein verlohrenes Schaaf. Diener / O Herr. Wann er wie ein Schaaf? David war die zahl / als er mit großer Sünd des Ehebruchs und des Wankens hat. So solte er dann nicht gehen / daß er geirret hab wie ein Schaaf. Aber nein / er seht sicut ovis: Ich hab geirret wie ein Schaaf. Was ist die Ursach? wollen wir weil er nit gesehen hat in der Regierung betreffen / darumb hab er wie ein Hirt? oder sagt er villosus irret wie ein Schaaf / sich selber entschuldigen / und anzuzeigen / die Schwachheit / gesündigt hab? Die nung ist zwar Bellarmius: aber nicht wohl / wann man GOTT zu zügigkeit erbiten will / daß es besser man grosse Schuld zu haben beten / daß man sich entschuldige. Wann dann / er hab wie ein Schaaf geirret / es / damit er sich desto schwärer an der Sünd / die er als ein Hirt begangen. Ich erkläre mich. Habt ihr me die Schaaf dem jeinigen Schaaf welches ihnen vorangeht / und ihr Ihr werdet gesehen haben / mo die Schaaf hinspringt / da springen die alle hernach. Nun hat David beten er als ein Führer des Volcks die Tiefe der Sünd / und er Unterthanen Anlaß gegeben / sich in solchen Abgrund zu stürzen: Er derentwegen sich schuldig nit alle Sünden / sondern auch der jeinigen die er auch bey anderen verurtheilt verursachen können mit seinem Exempel: weil er dann geforschten / er Antwort geben / und gestrafft werden aller bösen Folg willen / so bitter er zeyhung nit nur wegen seines Falls / auch / dieweil er wie ein Schaaf auch dere hat fallen gemacht: Eravi quare perivi: Ich hab geirret wie ein verlohrenes Schaaf. Gar wohl hat Bernardus sagt: Multos secum praecipitavit in

Rechenschaft von den Sünden/die von böser Nachfolg seynd/x. 65 1

suo malo exemplo, cum Rex Israel esset, & ideo necesse fuit, ut pro tantis lueret poenas, quantos secum traxit in reatum. Weil er König in Israel war / so hat er durch sein böses Exempel vil zum Fall und ins Verderben gebracht: Darumb hat er auch umb so vil größere Straff verdient / je mehr er Menschen geärgert / und nach sich zur Sünd gezogen hat. Sehet ihr da / ihr Obrigkeiten / wie ihr euch zu fürchten habt wegen der Sünden / woraus so vil Ubles erfolgt? Eben dieses solten auch die Richter erkennen.

30.

Es hat der hoffärtige König Nabuchodonosor jene bekante Bildsaul aufrichten lassen / mit nur daß er die Gedächtnuß seines Nahmens dadurch verewigte / sondern auch / daß ihm der Tribut der Anbetung von Jedermänniglich erstattet wurde. Zu diesem End hat er an dem Tag der Einsetzung derselbigen Bildnuß alle Ambr-Leuth / Obrigkeiten / und Richter / alle Fürsten und Herren seines Reichs versambeln lassen. Mit ad congregandos Sacrapas, Magistratus, & Judices, Ducis, & Tyrannos, & Praefectos, omnesque Principes regionum ad dedicationem statuae. Warumb thate er dieses? hat er mit Gewalt / daß alles Volk kommen / und sein Bildnuß anbetten solte? der außgeruffene Befehl zeigt es klar an: Vobis dicitur populis, tribubus, & linguis: Euch Völkern / Geschlechtern und Zungen wird gesagt. Warumb wird dann mit gesagt / daß er das Volk habe versambeln lassen; sondern die Richter / und

Ambr-Leuth? darumb / sagt der heilige Hieronymus, hat er dise beruffen und kommen lassen / damit das Volk ihm desto leichter gehorsammete in Verehrung der Bildsaul. Principes congregantur (sagt der heilige Leher) ad adorandam statuam, ut per Principes seducantur & gentes. Die Fürnembste werden versamblet / die Bildnuß anzubetten / damit das Volk durch sie verführet werde. Und gleich darauff: Seductis autem Magistratibus, subditi populi majorum exemplo pereunt. Wann die Obrigkeit verführet ist / so gehet nach ihrem Exempel auch das untergebene Volk zu Grund. Wie solte das Volk die Bildsaul mit anbetten / wann es sieht / daß ihre Richter / und Obrigkeiten solches thun? Cum adorarent auream statuam Principes, quis ex populis non adoraret? dise Folg hat der heilige Hieronymus für ganz richtig gehalten; wann die Obrigkeit / und Richter das goldene Bild anbetten / so werden es auch die Untergebene thun. Wann auch schon dieses mit alleit gescheher / so wurden die Vorsteher nichts desto weniger ein schwäre Verantwortung haben / daß sie dem Volk das Exempel gegeben zu böser Nachfolg. So fürchten sich dann die Richter und Obrigkeiten / wann sie übel leben / die weil vil übles bey anderen darauff erfolgt / derentwegen das strengste Gericht über sie kommen wird. Durissimum, quia male vixerunt. Quoniam laqueus facti estis.

301 X 302

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen übler Folg auch auß geringen Fehleren der Obrigkeit / und Richteren.

31.

31. **W**ir wollen die Rechenschaft der Richteren und Obrigkeiten noch mehrerschärfen: dann sie auch noch vil schärpfer und strenger seyn wird / als wir uns einbilden können. Attendite Domus Israel; Primores populi: Mercket auff ihr von dem Haus Israel / ihr Vorsteher des Volcks! wann schon euer Leben mit gar ärgerlich ist / so kan dannoch auß euren Gebrechen vil Ubles entstehen bey dem Volk. Ein kleines Fischlein / Remora genannt / ist genug / den Lauff eines Schiffs inzuhalten. Damit alles in Unordnung gerathe in einer Stadt / ist nit vonnöthen / daß die Uhr zerbrochen werde; es ist genug / wann nur etwas weniges daran verrückt wird. Wann nur ein Speichel verderbt ist / so wird die Mähl stillstehen: wann das Licht im Haus außgelöscht wird / so gehet alles in dem Haus blindling herum: die Obrigkeit ist das Licht in der Gemein; Vos estis lux mundi. Wann dieses Licht durch die Sünd verfinstert wird / so sithet und gehet das Volk mit mehr den rechten Weeg. Ipe (sagt Ambrosius) dum male agit, agne perit; insuper & alios secum indigne perdit. Er / der Vorsteher / wann er Ubles thut / gehet nit **Christl. Wecker. 1. Theil,**

nur für sich allein zu Grund / sondern bringt auch andere armseeliger Weis ins Verderben. Das übelste ist / daß auch der Beken an dem Liecht / und ein geringer Fehler an der Obrigkeit schon vil Ubles bey der Gemein verursachen kan / daß auch das Volk strauchlet und fallet.

32.

Es ist in heiliger Schrift fast gemein / daß die Obrigkeiten genennet werden die Augen in dem Leib einer Gemein. Der heilige Job da er angezeigt wie er als ein Oberer sich mit der Gerechtigkeit bekleydet hab / erkläret gleich sein Ampt / und sagt / er habe als ein Augen Blinden gedienet: Oculus fui caeco. Die heilige Vätter stimmen mit ein. Abbas Celenensis eignet den Oberen zu alle Eigenschafften des Augs. Gleichwie die Augen oben in dem Kopf / also stehen auch die Oberen an einem hohen Ort. Wie die Augen Wacht halten für den ganzen Leib / also müssen die Oberen wachen für die Wohlfahrt des gemeinen Weesens. Gleichwie die Augen in die Weite sehen / und doch sich selbst nit sehen / also sollen die Oberen nit auff ihren eignen Nutzen sehen / sondern auff den Wohlstand der Untergebenen. Wie die Augen beweinen / was dem

Nonn 2

dem Leib Ubles zusehet / also sollen die Oberen sich ganz mitleidig erzeigen gegen ihren Unterthanen. Gleichwie leichtlich in dem Aug ein jede Mackel groß scheint / also scheinen auch die kleine Gebrechen groß an dem Oberen / die sonst an anderen für gering geachtet wurden: Magna in eo reputatur macula, quae in caeteris membris modica censeretur. Die Ursach dessen ist die hble Folg / so darauff entsethet / die wir jetzt betrachten wollen. Es sagt Christus unser Heyland: Si oculus tuus fuerit simplex, totum corpus lucidum erit: wann dein Aug einfältig ist / so wird dein ganzer Leib leicht seyn. Si autem oculus tuus fuerit nequam, totum corpus tuum tenebrosum erit: wann aber dein Aug schalkhaftig ist / so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wiewohl nach gemeinem Verstand diese Wort außgedeutet werden auff die Meynung / womit das Werck geschicht / welche macht / daß das Werck gut oder böß ist / wie der heilige Augustinus, und Gregorius lehren: nichts desto weniger versteht Isidorus Pelusiotus durch das Aug auch den Oberen / und sagt: Prælati corporis sacri oculus est: der Vorsteher ist das Aug in einem geistlichen Leib / in einer Gemein. Wie nun dieses Aug wohl oder übel beschaffen ist / also folgt darauff vil Gutes oder Böses bey der Gemein. Si tenebrosus sit (sagt Isidorus) universam propemodum corpus obscuratur: wann dieses Aug verfinstret ist / so wird der Leib schier durchgehends auch finster seyn.

Abbas Cell. de ocul. myst. c. 12.

Matth. 6.

S. Aug. 1.4. cont. Julian. c. 4. S. Greg. 10. Moral. c. 23. Isidor. Pelusiot. epist.

33.

Wir wollen dieses genauer betrachten. Es können in den Augen unterschiedliche Mängel seyn / grosse und kleine; die aber alle dem Leib sehr nachtheilig seynd. Ein grosser Mangel ist / wann die Augen blind seynd / wann sie verschlossen seynd / und wann sie schlafferig seynd. Was Ubles darauff entsethe in einer Gemein / wann der Obere blind ist auß Unwissenheit; oder wann dieses Aug verschlossen ist auß einer Passion; oder wann es schlaffend ist auß Nachlässigkeit / ist nit unbekannt. Quid caetera facient membra (sagt der heilige Ambrosius) Wie wird es den anderen Gliedern des Leibs ergehen / wann ihnen das Licht der Augen benommen ist? was für Zerrung und was für Fall werden darauff erfolgen? geringere Ubel der Augen seynd der Staub / oder Feuchtigkeit / so darein fallet / oder wann sie schiltchen und nit zusammen sehen; oder wann sie immerdar nur über sich und gegen dem Himmel sehen. Kan hierauf dem Leib auch etwas Ubles entstehen? Ja freylich: die Erfahrung weist es an dem natürlichen Leib;

S. Ambros. lib. de dig. sacerdot. c. 6.

und an dem letzten Gerichts: Es wird man es noch besser sehen an dem stittlichen Leben Gemein: wann die Augen verlegt seynd. In die wird der ganze Leib untauglich / sagt der heilige Chrylostomus: Oculis laevis totum corpus inutile redditur. Sic in magna erentia etiam dum est. Quando illi extinguitur, totum corpus inculpam quampiam admiserit, totum corpus intolerabile detrimentum patitur. Von kleinen Macklen an den Oberen die Augen seynd in einem gemeinen Leben wird dem ganzen übrigen Leib sehr Schaden zugezogen. Dwie übel ist fals die Oberen daran! der Eitelkeit / oder etwas zu großer Eitelkeit / oder von einer Kuriosität / oder von einer Neugierigkeit / oder von einer Eitelkeit / und doch von übler Folg tergebnen: dann darauff entsethet Murren / Klagen / Verachtung / noch schlimmer ist / so nehmen auch die Freyheit zu größeren Verbrechen der heilige Chrylostomus sagt: Si in tur, vel rideat, si vel somnum redare cupiverit, multi sunt, qui murmurant, qui offenduntur &c. noch mehr ist / so gar die Oberen werden den Oberen schuldig machen Gericht / wann er wegen derselben die Pflicht verabsaumet hat: und was der Götliche Bräutigam in den Liedern hat bedeuten wollen in Worten: Averte oculos tuos a me & deine Augen von mir ab. Wie manich und GORE ist das Betten und Petten etwas unrechts? nein; es ist freylich nit unrecht / sagt der heilige Geist: aber nit zu rechter Zeit geschicht / fast nit an / was das Gebett Gottes hat / als was Ubles darauff entsethet Augen / die also zur Unzeit auff machen mich hinweg fliehen: Avertentur subditorum incendas. Wende dem von mir ab / mache ein End der Ungung; damit du für deine Untergung Und gleich hernach: Hodie timetis quod majores Ecclesie ipsium et et avolare. Heutiges Tags ist zu sehen die Vorsteher der Kirchen Unwissenheit daß der HERR von ihr abweicht. Wie ihr Oberen die böße Folgen? von dem det ihr Rechenschaft geben werden dem strengen Gericht. Vos a dicitur est.

Der sechste Absatz.

Rechenschaft von den Sünden / die da folgen auß dem / was die Oberen und Richter in ihrem Ampt vernachlässigen und unterlassen.

34. Bisher haben wir betrachtet die Rechenschaft / die zugeben ist von dem Leuten. Was wird nun für eine Rechenschaft geforderet werden von den Oberen? Attendite primores populi: ret / und gebet Rechenschaft / wie

Rechenschaft von den Sünden/die von böser Nachfolg seynd/x. 657

und Obrigkeiten! O wie vil Sünden wer-
den begangen/ dieweil man die Sünden nit
besseret/ und die Laster nit abstrafft? dann
darauf erfolget die Sorglosigkeit/ die Meis-
terlosigkeit/ die Unschamhaftigkeit/ und die
Menge der Ubertretungen und Mißthaten/
wie der heilige Bernardus sagt: Impunitas in-
curia soboles, insolentia mater, radix impu-
dentia, transgressionum nutrix. Dife böse
Folgen hat auch Seneca erkennt/ da er gesagt:
Vicia transmittit ad Posteror, qui praesentibus
culpulis ignoscit: wer die gegenwärtige Miß-
thaten nit abstrafft/ der bringt sie auff die
Nachkömmlinge/ und ist Ursach an den Künst-
tigen. Dann wann man die Laster nit ab-
strafft/ was ist es anders (sagt der heilige
Ambrosius) als gleichsam Erlaubnuß geben/
dieselbe zu begehen/ und darin fortzufahren?
Impunitas enim venia incentivum tribuit delin-
quendi. Wann der Arzt dem Krancken ver-
schont/ so nimbt die Kranckheit zu: wann er
den Schaden weder schneiden noch brennen
will/ so frist er immer weiter umb sich/ sagt
Origenes: Considera, quomodo crescat in-
firmitas, & in deterius vetus humor excuberet.
Nun ihr Richter und Obrigkeiten/ wie steht
es mit der Gemein? gibt es keine Unordnun-
gen/ und Aergernissen? keine Ehebrüch/
und Hurerey? keine falsche Schwür/ und
Gottelasterungen? kein Falschheit und Be-
trügerey in der Handlung? ist kein Untreu
und Ungerechtigkeyt bey den Beampten? Da
manglet es nit: Ihr wißets wohl. Wann
ihr dann nit helfet; wann ihr nit strafft
(sagt der heilige Chryostomus) so habt ihr
ein schwäre Verantwortung/ ihr werdet Re-
chenschaft geben müssen von der Gottlosig-
keit/ von der Unkeuschheit/ von der Ungerech-
tigkeit/ und von allen Sünden/ so andere be-
gehen/ und noch begehen werden/ dieweil sie
sehen/ daß ihr die Laster nit strafft. Qui
enim (sagt Chryostomus) improbo prima
remittit, etiam futuris eris obnoxius, quia
ipse quasi Auctor extiteris praeteritorum.
Wer die vorhergehene Mißthaten nachsie-
het/ der ist schuldig an denen nachfolgenden/
als wann er sie selbst begangen hätte.

35. Benedad ein König in Syrien hatte die
Stadt Samaria, und den König Achab der
darinnen war/ hart belageret: Gott aber
hat den Propheten Micheas zu dem Achab ge-
sandt/ und ihne des Siegs versichern lassen.
Heut (ließ er ihm sagen) wird dir Gott den
Benedad, und all sein Kriegs-Volk in deine
3. Reg. 20. Hand liefern: Ecce ego tradam eum in ma-
nu tua hodie. Das ist auch geschehen: Achab
ist mit den Seimigen aufgefallen auß der
Stadt/ und hat den Feind geschlagen/ wie
der Prophet vorgesagt. Der König Benedad
ist durch die Flucht entkommen. Das fol-
gende Jahr ist mit den Syrern widerumb
ein Schlacht gehalten worden/ darinnen hun-
dert tausend Mann von ihnen umbkommen.
Benedad der König selbst konte nit mehr ent-

fliehen/ sondern muste sich dem Achab gefan-
gen geben; bey deme er aber mit betrüglichen
Verheißungen zuwegen gebracht/ daß er wis-
der frey und ledig von ihm entlassen worden:
Pepigit foedus, & dimisit eum. Wie? sagt
Gott/ thut dieses der Achab? so gehe wider
zu ihm hin/ mein Prophet/ und sag ihme/
weillen er den Benedad hat leben lassen/ so wer-
de er sterben müssen: Quia dimisit virum
dignum morte de manu tua, erit anima tua pro
anima ejus. Dieweil zu einem Mann auß dei-
ner Hand gelassen hast/ der den Tod verschul-
det hat/ so soll dein Seel für sein Seel seyn.
Ist das nit ein strenges Urtheil? dann soll es
was Unrechts seyn/ daß der Achab mit dem
Benedad Erbarmnuß gehabt/ und ihm das
Leben gelassen? hat ihm villeicht Gott befoh-
len gehabt/ daß er ihn tödten solt? das ist
nicht bekant/ die Schrift sagt es nicht.
Warumb ist dann Gott über ihn also er-
zürnt? O wie wol sagt Abulensis, die Ursach
des Göttlichen Zorns war/ nit die Barmher-
zigkeit des Achabs, sondern die böse Folg ders-
selbigen. Der Achab hätte sollen bedencken/
wann er dem Benedad das Leben und die Frey-
heit lasse/ der seinem Reich so grossen Schas-
den zugefügt/ so werde derselbe nit ruhen/ son-
dern in seiner Hoffheit wider fortfahren/ und
seinem Reich noch grösserer Schaden darauß
entstehen/ daran er Ursach seyn werde/ die-
weil er ihn frey gelassen. Credere debebat

Achab (seynd die Wort des Abulensis) quod
etiam ille non quiesceret, sed rursus pugnaret
contra Israel. Ist aber dieses also erfolget?
Lese man nur den heiligen Text. Gleich hat
Benedad den Krieg wider Israel von neuem
angefangen; darinnen der Achab selbst umb-
kommen: er hat auch die Stadt Samaria wie-
der belageret; wordurch ein solcher Hunger
darin entstanden/ daß ein Efelskopff umb
achtzig Silberling/ und gar der Lauben-Miß
umb grosses Geld verkauft worden. O was
übel ist verbracht worden in währender Be-
lagerung! Es war ein Mutter/ die ihr eige-
nes Kind ermordet/ dasselbe gekocht/ und ge-
essen hat. Solche Laster und Unthaten seynd
alle daher entstanden/ dieweil der König Achab
den Benedad hat frey gelassen. Darumb ist er
von Gott also gestrafft worden. Er hat sel-
ber sterben müssen wegen seiner gegen dem
Gottlosen Benedad erzeigter Erbarmung/
worauß so vil Ubelß und Grausambkeit erfol-
get: Quia dimisit virum dignum morte.

O ihr Obrigkeiten/ ihr ziehet über euch die
Straff der ewigen Verdammnuß/ wann ihr
die Sünden nit abstrafft/ und dardurch ver-
ursachet/ daß sie auch forthin begangen wer-
den. In dem Gericht Gottes werdet ihr
euch schuldig sehen aller Diebstählen/ Mord-
thaten und Aergernissen/ denen ihr den frey-
en Lauff fort und fort laisset/ durch euer Nach-
lässigkeit/ und unrechtmäßige Gütigkeit ge-
gen den Lasterhaften. Principes, & Senato-
res (sagt Bodenus) qui homicidas non pu-
niant, latrones & praedones non capiunt, om-
nium

Abul. in 3.
Reg. c. 20.
20.

36.

Boden.
Conc. 4.
de f. prae-
cepto.

nium homicidiorum rei sunt, quæ ipsi latrones, postquam capi potuissent, committunt. Die Fürsten / und ihr Râth / welche die Todschlâger nicht straffen / und die Mörder und Räuber nit fangen / seynd schuldig an allen Todtschlâgen / welche hernach von ihnen begangen werden / nachdem sie dieselbige hâten gefangen nehmen können. Sagt ihr vil leicht / es seye kein Klâger vorhanden / der euer richterliches Ampt wider sie anruffe. In dem Gericht Gottes wird man es sehen / ob deme also geweest seye. Ist nit Gott selbst / der es von euch erfordert? Ist nit ein gnugsamer Klâger das Gefâh / die Gerechtigkeit / der gemeine Rug / und die Unschuld / damit sie von Gottlosen nit unterdrückt werde? Alle diese werden verlegt durch eure ungerechte Gelindigkeit gegen den Ubelthâter. Ihr werdet von allem Rechenschaft geben müssen vor dem Richterstuhl Gottes. Vobis iudicium est.

37.

Was wird es erst seyn / wann der strenge Gôtliche Richter Rechenschaft begehren wird nit allein von allem Ubel / so da erfolgt ist / diweil die Richter und Obrigkeiten die Gerechtigkeit nit haben ergehen lassen / sondern auch von allem Ubel / welches erfolgt ist auß der Ungerechtigkeit ihrer Bedienten / und Beampten? Allda werden herauf / und an den Tag kommen alle ungerechte Beschwehden / Uebernehmungen / Erpressungen / Betrug und Falschheiten solcher Beampten / die man blindereiß auß einer Passion, oder auß Eigennuz / oder nur auß Günst zu Aempteren beförderet / und erwöhlet hat / zu denen sie doch nit tauglich waren / da hergegen andere / vil tauglichere / darvon außgeschlossen worden. Was wird das für ein Rechnung seyn von allem Ubel und Unheyl / so darauff erfolgt! In jenem Lehr-Gedicht von den Bäumen / die ihnen einen König erwöhlet haben / welches der Joachan den Sichimiten vorgerragen hat / findet sich / daß sie den Dorn-Busch erwöhlet; dann sie die Entschuldigung des Del-Baums / des Feigen-Baums / und der Weinreben gleich angenommen haben. Veni (sprachen sie zu dem Dornbusch) impera nobis. Komme du / und herrsche über uns. Hat es der Dornbusch angenommen? Ja. Mich wundert nit / daß er die Regierung angenommen; sondern daß er darzu erwöhlet worden. Was ist das? ihr Baum / wollt ihr den Dornbusch zu eurem König machen? er wird alles an sich reißen / was er kan / sagt der H. Hieronymus: Quæ teneat, quicquid attigerit. Soll der Dornbusch euer König seyn? Er wird grausamb seyn; er wird die Unterthanen stechen und verwunden mit seinen spizigen Dornen: Et retentum vulneret. Wolt ihr den Dornbusch erhöhen auff den Thron? Er wird eures Reichs / und eurer aller Untergang und Verderben seyn. Wißet ihr nit / wann der Dornbusch in dem Wald von der Sonnen-Hitz / oder sonst angezündt wird / so wird er mit seinem Feur verzehren / was bey und umb ihn ist; wann es schon die

Judic. 9.

Hieron. in
Agg. 2.

höchste Eder-Baum wâren. Er sagt selber: Egrediar ignis de throno, et cineret Cedros Libani. Es soll das Feur den Dornbusch außgeben / und jeh werden die Eder auff dem Berg Libano: Das sagt der H. Hieronymus sagt: Er wird von sich geben / und damit werden die Bäume / über welche er herrschet / emittat à se, & regnata ligna concenter. diesen woltet ihr zu eurem König machen / he dem Reich der Bäume. Wehe aber wehe denen Bäumen / die dem König erwöhlet / dann sie werden alles übels / so darauff entsteht. Dieses Lehr-Gedicht deutet auch die Menschen auß; und schreiet: Quis est illis, quorum suffragio Electores indigni, eis fiet, sicut in libro Iudic. ut ignis egrediar de throno, et cineretur succendat. Wehe den die werden: es wird ihnen ergothen Buch der Richterem gelesen wird die Feuer auß dem Dornbusch herauß die Bäume verbrenne. Wehe den die einen untauglichen zu einem Koenig / dann dardurch werden sie verurtheilt / was an dem Dornbusch bezeugt von demselben durchs Feur verwundet wird. Was wird durch den Busch anders bedeuten / als ein Dorn der ohne Wißenschaft und ohne Gerechtigkeit; der mit ungerechtem Gut ist befüllt / der wie ein Witterich die Welt mit dem Feur der Begierlichkeit anzündet die Gemein verderbet? Vana est suffragio electionis sustolluntur. Wehe nigen / der einen solchen Beampten und bestellet hat; dann er ist ein Ungerichtigkeit / und an aller Gemein die er begehret / und an allem rechten Ampt verabsaumet. Alles Ubel aller Schaden / der von einem solchen Beampten / und auch von den Gemeinen gethan wird ihme bezgemessen werden. Er wird umb müssen Rechenschaft geben. Quorum suffragio sustolluntur. Wehe wegen demjenigen / die ein so vil Ubel die solche Dornbusch zu Regenten machen du sagst vil leicht / du habest es nit gewollt daß so vil Ubels darauff entsteht / du hättest es aber bedencken sollen. Dann ist anders zu erwarten von einem Beampten ben Stein / der von dem Berg herab mit lapis abscissus de monte sine manus, et omnes alles zerstöhre / was er antreffe / und mit seinen unleidlichen Erpressungen Gemein darnider schlage / wie jeh die der Nabuchodonosor in dem Tempel der heiligen? wehe dem Berg / von welchem der Stein herab gefallen! gebe er Rechenschaft von allem / was durch die Stein zerstöhrt worden.

Weiters: wie vil Ubels entsteht auß dem / daß die Rechts-Händler und Erbschaff-

denen Advocaten / damit sie besseren Gewinn haben mögen / mit Fleiß verzögeret / und verlängert werden? daran die Obrigkeiten und Richter schuldig seynd / dieweil sie mit Sorg tragen / solches zu verhindern. Bey dem Gericht Gottes wird man sehen / was für Sünden und Unlauterkeiten begangen worden von den frembden Versohnen / welche wegen ihrer Rechtsändlen so lang aufgehalten worden auſſer ihres Hauses. Dort wird man sehen / in was Schaden / in was Gefahr / und in was Sünden manchemahl das Weib / die Söhn / und die Töchter gebracht worden in der Abwesenheit des Manns. Dort wird man sehen die übermäßige Unkosten / zu welchen die Partheyen wider die Christliche Lieb / wider die Billigkeit / und wider die Gefäß / genöthiget worden / und die sie etwan durch unzulässige Mittel aufzubringen veranlaſſet worden. Jetzt verstehe ich jenen mit leichten Ausspruch Christi des Herrn / da er sagt:

Matth. 5.

Qui vult tecum in iudicio contendere, & tunicam tuam tollere, dimitte ei & pallium. Will jemand mit dir zu Gericht gehn / damit er deinen Rock bekomme / so laß ihm auch den Mantel folgen. Wann aber der Rock mein ist / warumb soll ich denselbigen einem andern lassen / der mir ihn nehmen will? und wann ich je so gut seyn / und ihn den Rock überlassen wil / warumb soll ich ihm den Mantel noch dazu geben? Wie vil antwortet hier auff Corenus / und gibt die Ursach: dieweil / wann ich mit ihm vor Gericht rechten / und wegen des Rocks einen Proceß anfangen wil / so wird mich der Rechtsandel mehr for-

Coren. Clipp. patient. 1. 2. c. 11.

sien / als der Rock und der Mantel zugleich werth seynd. Darumb sagt Christus: dimitte ei & pallium. Gibe ihm auch den Mantel. Dann wer das thut / wird weniger Schaden haben / als wann er den Rechtsandel vor Gericht aufzuführen wolte. Noverat Dominus, (sagt obgemeldter Schriftsteller) quod aliquando si contendere velimus, & litigare pro tunica, multa oportebit solvere, & expendere, quæ plus valebunt, quam tunica & pallium simul, ita ut melius & utilius sit, dimittere, quod postulatur, ne plus litigando expendatur. Der Herr wußte wol / wer wegen eines Rocks sich in einen Rechts-Streit einlassen wil / daß er zuweilen mehr Unkosten machen und bezahlen muß / als nit nur der Rock / sondern auch der Mantel werth ist: Dahero es besser und nützlicher ist / man lasse was der ander haben wil / damit man noch ein mehrers durch das Rechten verliere. Sehet ihr / was Unkosten / und Schaden erfolget auß Verlängerung der Proceß? wegen diser und anderer noch üblerer Folgen / und Sünden / so darauff entstehen / werden die Beamte / die sie also verlängern und verzögern / strenge Rechenschaft geben müssen / und noch vilmehr die Obrigkeiten / die ihnen solches zulassen. So erwachet nun ihr Richter und Obrigkeiten / die ihr andere zu Nemptern annehmet und bestellet; thuet die Augen auff; dann es warthet auff euch ein strenges Gericht wegen der Sünden / die vort so böser Folg seynd: Vobis iudicium est; quoniam laqueus facti estis.

* * *

Der sibende Absatz.

Rechenschaft wegen der bösen Folgen aus dem üblen Handel und Wandel der Mächtigen und Edlen.

40. Höret ihr Mächtige und Edle diser Welt! Gott ruffet euch für das Gericht / damit ihr Rechenschaft gebet von allem / was auß eurem üblen Wandel übel erfolgt ist: Domus Regis aſcultate, quia vobis iudicium est. Was für ein schwehre Verantwortung werden diejenige haben / welche / da sie vor allen anderen hätten ein gutes Exempel geben sollen / die erste gewest / so Vergernuß gegeben haben. Was strenge Rechenschaft werden sie geben müssen / von denen Sünden / die sie begangen haben bey öffentlichen Zusammenkunften / bey Gesellschaften / und wol auch in denen Gott geweyhten Kirchen / allwo sie es für eine dem Adel wol anständige Sach gehalten das freye umbsehen / schwächen / galantiren / und wol gar andere zur Ungebühr anreizen. Was strenge Rechenschaft werden sie geben müssen von denen Sünden / welche hierauf erfolgt seynd bey dem gemeinen Volck! Der heilige Geist / da er von dem Gottlosen Antiocho redet / der ein Feind gewest des Israelitischen Volcks / nennet er denselben eine Wurzel der Sünd:

Mach. 1.

Exiit ex iis radix peccatrix Antiochus illustris,

Von ihnen ist hergestammet die sündhafte Wurzel / Antiochus der Edle. Er nennet ihn nit nur einen Sünder / sondern eine Wurzel der Sünden. Warumb? er war ein König / er war mächtig / er war edel; und weil er beynebens Gottlos gewest / so war er eben darumb ein Wurzel / und ein Saamen der Sünden / die bey anderen darauff erwachsen. Radix peccati (sagt der gelehrte Mendoza) quia sicut rami, frondes, flores, & fructus a radice arboris germinant, ita ab uno Regis peccato multa in Republica scelera propagantur. Ein sündhafte Wurzel: dann gleichwie die Aest / die Zweig / die Blüthe / und die Frucht von einer Wurzel herkommen / also von einer Sünd eines Königs kommen vil andere Sünden her bey dem Volck. Dieser Antiochus ware derjenige / der wider alle Gefäß und natürliche Vernunft / für einen Gott hat wollen gehalten und verehret werden. Er war derjenige / welcher durch sein Grausambkeit ohne andere Ursach die Stadt Jerusalem zerstöhret; den Tempel geschändet / den falschen Götteren Altar darinnen aufgerichtet / und auß dem Hauß des Gebetts ein Hauß

Mendoz. in 1. Reg. 2. Annot. 19. sect. 3.

Haus der Hurerey gemacht hat. Was für Irthumb / was für Abgötterey / was für Grausamkeit / was für abscheulich Inlauterkeit hat er verursacht bey denjenigen / die seiner Tyranny sich untergeben haben? die böse Nachfolg seiner Laster ist nach seinem Tod bey seinem Sohn Antiocho verblieben / der in die verdammliche Fußstapffen seines Gottlosen Vaters eingetreten. Gibt es nicht auch unter den Christen dergleichen Edle / und Mächtige / die es dem Antiocho nachthun; die sich auff den Knyen bedienen / und gleichsamb anbeten lassen? gibt es keine / die ein ärgerliches Leben führen; die ihre Schulden nit bezahlen / die an den Feiertagen in die Kirch kommen / ihre Habschafft allda zu sehen / und mit derselben sich zu unterreden? wann das ist / was werden ihre Kinder thun: und was wird das Volk thun / wann es sieht / wie diejenige sich aufführen als Lehrmeister der Gottlosigkeit / welche mit dem Exempel anderen hätten vorgehen / und sie zur Tugend und Gottseligkeit anführen sollen? gebt Rechenschaft ihr Edelleuth von allen Sünden / die hierauf / als von der Wurzel / erwachsen. *Vobis iudicium est.*

41.

Noch schwehret wird die Verantwortung seynd / bey den Edlen / und Mächtigen / wann Gott von ihnen Rechenschaft begehren wird wegen der Sünden / welche daher erfolgt seynd / dieweil sie gegen den Gottlosen zu gütig gewesen / und die öffentliche Mergernissen geduldet. Dort bey dem Gericht wird man sehen / was für Sünden verbracht worden von den Hausgenossen / von den Knechten / von den Slaven / von den Arbeitern / und von anderen Bedienten / unter dem Schutz und Schirm ihrer Herrschafft. Dort wird man sehen ihre Leichtfertigkeiten / ihre ungerechte Hände / ihre Schwähr / ihre Gewaltthätigkeiten gegen den Armen / so sie verübet ohne alle Furcht der Obrigkeit und der Straff / dieweil sie den Schutz gehabt von ihren mächtigen Patronen. Ist ihm nit also / ihr Edle (bedencket es wol) daß unzahlbar vil Sünden wurden vermittelt werden / wann diejenige / die euch einiger massen angehörig seynd / wußten / daß sie bey ihren Mißhandlungen von euch / und durch euer Ansehen / nit sollten geschügt werden? Wie recht sagt Abulenſis. *Qui malè factores defendit, ad plura flagitia originem tribuit, quæ nequaquam fierent, nisi ab illo defenderentur.* Wer die Ubelhäter schüzet / der gibt dardurch Anlaß zu mehreren Mißthaten / die sonst nit geschehen würden. Lebt nit diser auß euren Bedienten in Unzucht / und wann man derentwegen nach ihm greiffen will / so widersetzt ihr euch / und sagt; er seye euer Diener? die Richter und Obrigkeiten werden zwar ein schwehre Verantwortung haben / daß sie auß allzugrosfer Furcht und Respect gegen euch die gebührende Abstraffung unterlassen / und dardurch vil Ubelß verursacht haben; ihr aber werdet Rechenschaft geben müssen so wol wegen solcher Unterlassung / als wegen aller Sünden

Abulenſis. Quæst. 11. in iudic. 20.

so daher entstanden / und noch entstehenden / dieweil ihr die Abstraffung verweigert / und die Ubelthäter beschüzet. Doch das? Schreyet auß der Höhe / wie kan doch ein Christliches Hertze die Sünden Gottes vertheidigen? *Curpitudine patrocinar, quod vel non midari à turpibus oportebat?* Unrecht also ungestraft hinsehen. Gott wird es nit hingehen lassen zum Gericht; er wird Rechenschaft begehren / und umb alles / was dem nicht erfolgt ist. Wolt ihr dessen einsehen? so höret nur eines.

Nachdem der Joachan durch ein Gedicht von den Bäumen / die im Busch zum König aufgebrochen worden gehört / denen Sichimiten zu erwidern ihren Unfug / den sie begangen seynd / so klagte er ferner über die Brüder des Abimelechs um deswillen da sie doch so vil Wohlthaten empfangen von dem Gedeon / welcher sie gesen. *Et interfectis filios ejus septuaginta habet septuaginta viros. Sed non aulus fuisset occidere fratres suos.* Er verurtheilt die Söhne seines Vaters. Haß / und eyntracht der Brüder / sibenzig Männer. Abimelech diese Mordthat begangen wird sie von dem Joachan dem König aufgeburdet? Sehet ihr nit / wann auß der große Lehrer Abulenſis / die Sichimiten es mit dem Abimelech / Abimelech hat zwar die grausame that bet; hätte er aber die Sichimiten von seiner Seiten gehabt / so hätte er / als ein solcher Sohn / und armer Trog / sich niemahlen sich unterstehen können / der zu tödten: *Si Sichimite non fuissent non aulus fuisset occidere fratres suos.* Sie dann diesem Bruder Mörder begangen / so seynd sie eben so wol schuldig an diesen Todschlagen / als wann sie mit eigener Hand begangen hätten / und umbhat Joachan ihne solchen Mörder zu messen. Sichimite (sagt Abulenſis) *non runt filios Gedeonis, & hoc, quia decem vorem Abimelech ad occidendum illius.* Die Sichimiten haben die Söhne des Gedeons gebracht / dieweil sie dem Abimelech gehorhten / daß er sie hätte tödten dürfen. Die Mächtige / und Edle / was werdet ihr strenges Gericht haben / dieweil ihr den Gottlosen Unterschleiff gebet / und sie verurtheilt gebt Rechenschaft von den Todschlagen / die den Ungerechtigkeiten / von der Unzucht und Schandthaten / die unter euren Augen und Schirm geschehen von dem

Rechenschaft von den Sünden/ die von böser Nachfolg seynd/ 2c. 657

die sich eures Ansehens und Gewalts mißbrauchen / wodurch ihr euch selbst zu einer Bürkel macht aller diser Sünden. Laqueus facti estis. Ihr seyet ein Fallstrick worden.

43.

O Sünden/ die von so böser Folg seynd? wie wenig bedencket und fürchtet man sie! O Christglaubige! Lasset uns die Augen aufthun / und betrachten / was schwäre Rechenschaft wir wegen diser Sünden werden geben müssen an dem Tag des Gerichts. Ach wer ist doch / der dieses betrachtet; und wer ist's / der sich hiervon anlagt / wann er beicht? O ihr Priester Gottes des Allerhöchsten; Lasset uns wohl durchforschen / wie unser Leben beschaffen; dann die Welt: Leuch mercket auf uns / und tretten in unsere Fußstapfen. Lasset uns sehen / wie wir unserem Ambt und Beruf nachkommen; dann wir machen uns schuldig der Sünden / die von anderen begangen werden / dieweil wir diejenige nit seynd / die wir seyn sollten; und weil wir in unserem Ambt und Kirchen: Dienst dasjenige nit thun / was wir thun sollten. O ihr Richter / und Obrigkeiten / sehet / wie sich die Schaaf verfallen / wann derjenige / der sie führen soll / sich selbst zu erst stürket in Sünd und Laster: Gedencket / daß ihr die Schuld habt an ihrem Fall. Erwecket den Effer / die Ubelthäter zu straffen und zu besse-

ren / wann ihr nit wollet schuldig erfunden werden an ihren Missethaten / die sie begehen werden / dieweil sie von euch nicht seynd gestrafft worden. Sehet mit allem Fleiß und Sorgfalt auff euere Dienst: Leuth und Bedambte / dann ihr werdet Rechenschaft geben müssen wegen ihrer Verbrechen und Unge rechtigkeit / die sie verübt haben / dieweil ihr kein Obacht auff sie gehabt. Ihr Edle und Mächtige / mercket / daß ihr vil höher schätzen sollet den Adel / den ihr von dem Blut Christi habt / als den ihr von euren Vorelteren ererbet habt. Sehet euer Ehr und Hochheit in deme / daß ihr die Laster unter die Fuß bringet / und daß ihr mit dem guten Exempel dasjenige wider verbesseret / was ihr durch gebene Nergernuß übel verursacht habt. Lasset uns samentlich fürchten die schwäre Rechenschaft / und uns wohl darzu bereiten / daß wir uns verantworten und bestehen können bey dem strengen Examen an dem Tag des Göttlichen Gerichts: und weisen jetzt noch die Zeit ist der Gnad und Barmherzigkeit / so lasset uns mit grosser Reu und Leid umb Barmherzigkeit bitten. Kommet / und werfset euch zu den Füßen des mildereichsten Erlösers / und ruffet ihn an: O HERR IESU Christe erbarme dich meiner 2c. 2c.



Die funff und dreyszigste Predig.

Rechenschaft der Haus: Väter an dem Tag des Gerichts wegen der Sünden / die von böser Folg seynd.

Ego sum Dominus DEUS tuus, fortis, zelotes, visitans iniquitatem Patrum in Filios in tertiam & quartam generationem. Exod 20.

Ich bin der Herr dein GOTT / ein starcker und efferiger GOTT / der ich die Missethat der Väter an den Kinderen heimbsuche ins dritte und vierdte Geschlecht. Exod. 20.

1.

Heut wünsche ich mir mehr als jemahlen den Geist und die Wohlredeneit eines heiligen Joannis Chrysolomi, zu Abhandlung der hochwichtigsten Sach / von der ich in Gegenwart zu predigen Vorhabens bin. Heut wünsche ich mehr als jemahlen / daß ihr mich mit sonderbahrer Aufmerksamkeit anhöret / dann wann ich durch diese Predig diejenige Frucht erhalte / die ich suche / so werden wir uns zu erfreuen haben ab der Besserung der ganken Welt. Mercket auff ihr Haus: Väter und ihr Haus: Mütter; dann auff euch gehet diese Predig. Mercket auff die schwäre Rechenschaft / die ihr an dem Gerichts: Tag werdet geben müssen von den jenigen Sünden / die von einer üblen Folg seynd. Mercket auff das / was Christl. Wecker. 1. Theil.

GOTT selbst sagt in meinem angezogenen Predig: Tert. Da GOTT der Herr auff dem Berg Sinai der Welt das geschriebene Gesaz gegeben / hat er gleich nach dem ersten Gebort diese ernstliche Wort hinzu geset: Ego sum Dominus Deus tuus, fortis, zelotes: Ich bin dein Herr und GOTT / der starcke / und der efferige GOTT: der ich heimbsuche / richte / und straffe die Sünden der Elteren an den Kinderen bis ins dritte und vierdte Geschlecht: Visitans iniquitatem Patrum in Filios in tertiam & quartam generationem.

2.

Ich bekenne es / meine Christglaubige / daß bey disen Worten eine Beschwarnuß sich findet / die auch den heiligen Vätern und Schrift: Auslegern vorkommen ist. Dann wann GOTT durch diese Wort suchet den Mens